SASCE
SAFER AND STRONGER COMMUNITIES IN EUROPE

Funded by the European Union's Internal Security Fund — Police

EIN PRAKTISCHER

LEITFADEN FÜR DIE STRAFVERFOLGUNGSBEHÖRDEN

FÜR SICHERERE UND STÄRKERE GEMEINSCHAFTEN IN EUROPA

cec
conference of european churches

ebu
European Buddhist Union

FAITH MATTERS

Security and Crisis Centre by EJC

VORWORT

Wir müssen sicherstellen, dass die Freiheit und Rechte der europäischen Bürger garantiert und gut geschützt sind. In jüngster Zeit sind öffentliche Räume in ganz Europa, insbesondere Kultstätten und andere Orte, die mit Glaubensgemeinschaften in Verbindung stehen, wie z. B. Museen oder Schulen, einer zunehmenden terroristischen Bedrohung ausgesetzt. Diese Bedrohung betrifft alle Glaubensrichtungen, wie der Anschlag auf die römisch-katholische Basilika Notre-Dame de Nice in Frankreich im Oktober 2020, der Anschlag auf die Synagoge in Halle in Deutschland ein Jahr zuvor und die jüngsten Anschläge auf Moscheen in mehreren Mitgliedstaaten gezeigt haben.

Während die Verantwortung für die Gewährleistung der Sicherheit in erster Linie bei den nationalen Strafverfolgungsbehörden liegt, spielt die EU eine immer wichtigere Rolle. Es besteht ein klarer Bedarf, die Kräfte zu bündeln und zusammenzuarbeiten, quer durch Europa und quer durch verschiedene Interessengruppen.

Dies wird in der Strategie der EU-Sicherheitsunion und in der Agenda zur Terrorismusbekämpfung für die EU hervorgehoben. Um diese Zusammenarbeit zu fördern und den Schutz von Kultstätten zu verbessern, hat die Europäische Kommission im Jahr 2020 einen Aufruf zur Einreichung von Projektvorschlägen mit einem Budget von 20 Mio. EUR veröffentlicht. Eine der wichtigsten Prioritäten ist die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den Glaubensgemeinschaften und den Strafverfolgungsbehörden. Das vom EU-Fonds für die innere Sicherheit – Polizei – finanzierte Projekt SASCE zielt darauf ab, diese Priorität zu erfüllen. Zum ersten Mal arbeiten vier große Glaubensrichtungen gemeinsam an einem verbesserten Schutz der Gläubigen durch eine Reihe von Instrumenten, die konkret zu unserem gemeinsamen Ziel beitragen werden. Dieser Leitfaden ist ein wichtiger Schritt zum Schutz von Kultstätten und damit zur Wahrung der Religionsfreiheit in Europa.

Laurent Muschel
Direktor für innere Sicherheit
GD Home - Europäische Kommission

EINLEITUNG

2020 war ein Jahr der sozialen Unruhen und tiefer globaler Polarisierung. Der erhebliche Anstieg des Extremismus und die weit verbreitete Zunahme von Verschwörungstheorien hatten tiefgreifende Auswirkungen auf die Glaubensgemeinschaften. Die Pandemie hat die sozialen Bedingungen geschaffen, in denen Rassismus und Extremismus gedeihen. Extremismus, Hassverbrechen und Terrorismus sind eine zunehmende Herausforderung für Glaubensgemeinschaften und die Gesellschaft als Ganzes. Obwohl im vergangenen Jahr in Europa keine groß angelegten Attentate verzeichnet wurden, wurde eine Reihe kleinerer Attentate registriert: Messerangriffe im Vereinigten Königreich, Fahrzeuganschlag in Frankreich und eine Schießerei im Vorbeifahren in Hanau Deutschland im Februar 2020. Jeder Anschlag erinnert uns eindringlich daran, dass die terroristische Bedrohung fortbesteht, insbesondere bei den so genannten weichen und verwundbaren Zielen, unabhängig vom Glauben. Wie wir beim Anschlag auf die Synagoge von Halle am 9. Oktober 2019 gesehen haben, versuchte der Täter, als er erkannte, dass es ihm nicht gelingen würde, Juden zu töten, in einem nahegelegenen Restaurant Muslime zu töten. Solidarität und Zusammenarbeit zwischen Glaubensgemeinschaften sind von entscheidender Bedeutung – ein Angriff auf eine Gemeinschaft ist ein Angriff auf alle Gemeinschaften.

Die Strafverfolgungsbehörden haben schon immer eine wichtige Rolle beim Schutz von Gemeinschaften und insbesondere von Glaubensgemeinschaften gespielt. Viele Angriffe wurden dank ihrer großen Anstrengungen, Engagements und Einsatzes verhindert. Allerdings muss der Dialog zwischen den Strafverfolgungsbehörden und den Glaubensgemeinschaften weiter ausgebaut werden, insbesondere im Hinblick auf die zunehmenden Hassverbrechen. Dieser Leitfaden wurde konzipiert, um den Vertretern der Strafverfolgungsbehörden, der Zivilgesellschaft und anderer Einrichtungen das Wissen und die Instrumente bereitzustellen, die sie benötigen, um kulturelle Sensibilitäten zu verstehen und dieses Wissen vor Ort anzuwenden.

Der Leitfaden zielt darauf ab, das Sicherheitsbewusstsein, das Vertrauen und die Zusammenarbeit zwischen der Zivilgesellschaft und den nationalen Behörden zu stärken und wirksame Kommunikationskanäle zwischen der Gemeindeleitung und den staatlichen Strafverfolgungsbehörden zu fördern.

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung und wir ermutigen die Vertreter der Strafverfolgungsbehörden nachdrücklich, ihr Fachwissen durch die Lektüre dieses Leitfadens zu vertiefen. Wir laden Sie ein, sich mit den Führern der Gemeinschaften im Kampf gegen Hassverbrechen und Diskriminierung zusammenzuschließen, um die Sicherheit von Gemeinden und Glaubensgemeinschaften in ganz Europa zu gewährleisten.

Dr Jørgen Skov Sørensen	Ron Eichhorn	Iman Atta	Ophir Revach
Generalsekretär der Konferenz Europäischer Kirchen	Präsident Europäische Buddhistische Union	Direktor Faith Matters	CEO SACC by EJC

INHALT

10 / EIN PRAKTISCHER LEITFADEN ZUM BUDDHISMUS

10 / Einleitung
11 / Hauptströme
12 / Buddhismus in Europa
14 / Buddhistische Traditionen
16 / Zusammenarbeit mit den Behörden
18 / Anti-Buddhismus

22 / EIN PRAKTISCHER LEITFADEN ZUM CHRISTENTUM

23 / Einleitung
24 / Wichtigste christliche Traditionen
27 / Christentum in Europa
28 / Die Kirche
30 / Wichtigste Feiertage
34 / Zusammenarbeit mit den Behörden
36 / Antichristliche Aktivität

40 / PRAKTISCHER LEITFADEN ZUM ISLAM

41 / Islam und der Koran
42 / Eine globale Familie
46 / Geschichte der Muslime in Europa
48 / Zusammenarbeit mit den Behörden
48 / Antimuslimische Hassverbrechen

54 / PRAKTISCHER LEITFADEN ZUM JUDENTUM

55 / Einleitung
56 / Jüdische Religiöse Konfessionen
58 / Judentum in Europa
60 / Die Synagoge
62 / Wichtigste Feiertage
66 / Zusammenarbeit mit den Behörden
69 / Antisemitismus
72 / Beispiele von antisemitischen Verbrechen

78-79 / ÜBER SASCE & PARTNER

EINFÜHRUNG

Der Buddhismus begann mit dem Buddha, der vor über 2550 Jahren an der Grenze von Indien und Nepal geboren wurde. ‘Buddha’ bedeutet ‘jemand, der wach ist’, im Sinne von ‘aufgewacht’ zur Realität. Die von Buddha gegebene Lehre ist ein Pfad der spirituellen Entfaltung, der schrittweise zu wahrer Freiheit führt: die Entwicklung von tiefer Ausgeglichenheit und grenzenloser Barmherzigkeit sowie die Einsicht in die wahre Natur des Geistes.

Da der Buddhismus keine Anbetung eines Schöpfergottes beinhaltet, ist er keine Religion im westlichen Sinne. Der Buddhismus teilt Eigenschaften mit Religion, Philosophie und Wissenschaft gleichermaßen, kann jedoch nicht auf diese reduziert werden.

HAUPTSTRÖME

Der Buddhismus verbreitete sich in weiten Teilen Asiens und entwickelte sich auf sehr unterschiedliche Weise, wobei er oft die Werte der lokalen Kulturen übernahm, wenn sie nicht zu den Kernlehren des Buddha im Widerspruch standen. Einige von ihnen sind als die „Vier Siegel des Dharma“ bekannt, die vier grundlegenden Entdeckungen, die Buddha im Prozess seiner Erleuchtung unter dem Bodhi-Baum gemacht hat und die für die Lehre der meisten buddhistischen Schulen zentral sind, wenn auch ihre Interpretation, Formulierung und Betonung variieren können:

- Alle zusammengesetzten Dinge sind vergänglich.
- Alle Emotionen sind unbefriedigend.
- Alle Phänomene sind ohne inhärente Existenz.
- Das Nirvana ist jenseits der Extreme.

Buddhisten aller Traditionen finden Zuflucht bei dem, was als die Drei Juwelen bezeichnet wird. Der erste ist Buddha, der als der historische Buddha verstanden werden kann, aber auch als das Prinzip des Erwachens, der Erleuchtung, der Buddha-Natur, der in allen fühlenden Wesen inhärent ist. Das zweite ist der Dharma, die von Buddha gegebene Lehre, aber auch der Weg, der zur Buddhaschaft führt. Die dritte ist die Sangha, die Gemeinschaft der ordinierten Mönche und Nonnen, aber auch derjenigen, die den Weg gegangen sind und all jene begleiten, die die Buddhaschaft erreichen möchten.

Die derzeit am häufigsten verwendete Klassifizierung teilt die meisten existierenden Traditionen in drei Hauptströmungen ein: Theravada-, Ma-hayana- und Vajrayana-Buddhismus. Diese Traditionen entsprechen den Lehren, die Buddha während seines Lebens gegeben hat und die als die erste, zweite und dritte Drehung des Rades des Dharma bezeichnet werden.

Theravada, die Schule der Ältesten, basiert auf der grundlegenden Lehre des Buddha, die darin besteht, sich von allen Arten des Bösen zu enthalten, alles Gute anzusammeln und den Geist zu reinigen. Dies ist allen Schulen des Buddhismus gemeinsam und kann durch Schulung in ethischem Verhalten, Meditation und Einsichts-Weisheit erreicht werden. Um im Theravada voranzukommen, wird von einem erwartet, dass man ein klösterliches Leben führt und dem edlen achtfachen Pfad folgt (rechte Anschauung, rechte Entschlossenheit, rechte Rede, rechte Handlungen, rechte Beschäftigung, rechte Anstrengung, rechte Achtsamkeit und rechte Konzentration). Heutzutage ist der Theravada-Buddhismus hauptsächlich in Sri Lanka, Myanmar, Laos, Kambodscha, Thailand und Südvietnam präsent.

Mahayana bedeutet „Großes Fahrzeug“, weil es das Ideal des Bodhisattva fördert, der gelobt, seine Erleuchtung so lange hinauszuzögern, bis alle fühlenden Wesen die Buddhaschaft erreicht haben. Durch das Üben von Großzügigkeit, ethischem Verhalten, Geduld, Fleiß, meditativer

Konzentration und Weisheit ist es möglich, die Essenz des Geistes zu verwirklichen, die die Buddha-Natur, die Untrennbarkeit von Weisheit und grenzenlosem Mitgefühl ist. Mahayana umfasst das reine Land und den Chan/Zen-Buddhismus in China, Japan, Korea und Nordvietnam.

Vajrayana, das „Diamant-Fahrzeug“, basiert auf der Philosophie und Praxis von Theravada und Mahayana, verwendet aber zur Erlangung der Erleuchtung auch Mantras, Visualisierungen und Yoga-Praktiken, um die fünf störenden Emotionen, nämlich Ego-Stolz, Zorn, Eifersucht, Gier und Konfusion, in die fünf entsprechenden Weisheiten zu transformieren, die ihre wahre Essenz sind. Das Vajrayana, auch Tantrayana genannt, wurde in den großen buddhistischen Universitäten Nordindiens entwickelt und wurde zwischen dem 8. und 13. Jahrhundert in Tibet, Nepal, der Mongolei, Bhutan, sowie der Republik Kalmückien in Russland und der Shingon-Tradition in Japan weitergegeben.

BUDDHISMUS IN EUROPA

Die gegenseitige Beeinflussung von Buddhismus und europäischer Kultur geht auf die Eroberung des altpersischen Reiches durch Alexander den Großen zurück. Das daraus entstandene indisch-griechische Gandhara-Königreich war der Beginn einer intensiveren und dauerhaften Interaktion zwischen Buddhismus und Hellenismus, die etwa sieben Jahrhunderte lang andauerte.

Der im zweiten Jahrhundert lebende Kirchenvater Clemens von Alexandria erwähnt buddhistische Mönche aus dem griechisch-indischen Königreich Baktrien, als er eine Liste jener antiken Philosophien erstellt, die die griechische Philosophie beeinflusst haben. Durch den Aufstieg des Christentums im Römischen Reich im 4. Jahrhundert und die islamischen Eroberungen Persiens und Indiens im 7. Jahrhundert gingen die Verbindungen zum Buddhismus, die in der antiken Welt bestanden, weitgehend verloren.

Obwohl eine sesshafte buddhistische Präsenz in Europa erst ab den 1960er Jahren eindeutig festzustellen ist, reichen ihre Wurzeln viel weiter zurück und lassen sich bis ins späte 19. Jahrhundert mit der Gründung der Pali Text Gesellschaft im Vereinigten Königreich und zu Beginn des 20. Jahrhunderts mit der Gründung den ersten nationalen buddhistischen Unionen und der ersten Theravada-Klöster zurückverfolgen. Der erste europäische buddhistische Kongress fand 1933 in Berlin statt.

Seit den 1960er Jahren, mit der Ankunft des Zen-Buddhismus in Europa und einer zunehmenden Anzahl von tibetischen Lamas nach der chinesischen Invasion Tibets 1959, sowie von Vipassana-Meditationslehrern, wächst der europäische Buddhismus schnell. Von 1970 bis 2000 zum Beispiel wuchs die Zahl der buddhistischen Organisationen im Vereinigten Königreich von 74 auf 400, und in Deutschland von 40 auf 500.

Die Zahl der Buddhisten in Europa wächst seither kontinuierlich, ebenso wie in Nord- und Südamerika, Australien und Afrika. Angesichts der verfügbaren Daten gehen wir davon aus, dass in Europa heute weit über 4 Millionen Menschen sich selbst als Buddhisten identifizieren.

BUDDHISTISCHE TRADITIONEN

DER TEMPEL

Die meisten der buddhistischen Traditionen, die im Laufe der Jahrhunderte in einer Vielzahl von Ländern und Kulturen Asiens überliefert wurden, sind heute in Europa präsent und spiegeln die reiche Vielfalt des kulturellen, spirituellen und philosophischen Erbes wider, das Buddha den über 500 Millionen buddhistisch Praktizierenden, die die Welt heute zählt, hinterlassen hat. Alle diese Traditionen haben gemeinsam, dass sie einen Tempel nutzen, der der Ort ist, an dem sich Mönche, Nonnen und Laien regelmäßig versammeln, um zu meditieren, Genesungsgebete zu rezitieren, Rituale durchzuführen, Zeremonien abzuhalten, Belehrungen und Übertragungen zu empfangen, Seminare zu besuchen, Ordinationen und Initiationen vorzunehmen.

Buddhistische Tempel unterscheiden sich je nach Tradition erheblich. Japanische und koreanische Zen-Tempel sind einfach im Stil, mit wenig oder gar keiner Dekoration, während die tibetischen, mongolischen, bhutanischen und chinesischen Tempel und Klöster sehr farbenfroh und reich mit Skulpturen, Malereien und Stickereien geschmückt sind. Auch die Theravada-Tempel haben ihren eigenen kulturellen und künstlerischen Stil, je nachdem, ob sie sich in Thailand, Sri Lanka, Myanmar, Kambodscha oder Laos befinden. In Europa neigen die Zentren dazu, kulturelle Elemente ihrer jeweiligen Schule zu zeigen, tun dies aber meist durch eine Anpassung der Inneneinrichtung, besonders wenn es sich um Tempel in einer städtischen Umgebung handelt, was häufig der Fall ist.

Während in asiatischen Ländern die Tempel häufig Teil eines Klosters sind und täglich von den dort lebenden Mönchen oder Nonnen genutzt werden, gehen Laien in der Regel nur von Zeit zu Zeit in den Tempel, um zu beten oder den Mönchen und Nonnen Opfergaben darzubringen, oder zu besonderen Anlässen. Die Situation in Europa ist ein wenig anders. Es ist nicht einfach, in der europäischen Gesellschaft ein Mönch oder eine Nonne zu sein, unter anderem, weil es im Westen keine Tradition gibt, den Mönchen Opfergaben oder Essen zu geben, wie es in buddhistischen Ländern der Fall ist. Mit rasiertem Kopf und rotem, gelbem, grauem oder schwarzem Gewand durch die Stadt zu gehen, kann möglicherweise Feindseligkeit hervorrufen. Es gibt viele ordinierte Mönche und Nonnen in Europa, aber die meisten von ihnen schaffen es, ihre Gelübde zu halten, indem sie in klösterlichen Gemeinschaften leben. Die Tempel in den Städten können normalerweise zwischen 15 und 150 Praktizierende fassen, die während der Sitzungen meist auf Kissen sitzen, mit ein paar Stühlen für ältere Menschen. Landeszentren können, je nach Größe, mehrere hundert fassen. Wenn berühmte Meister Europa besuchen, werden Hallen angemietet, um den Tausenden von Menschen bereitwillig den Besuch der Vorlesungen zu ermöglichen. Wenn der Dalai Lama zu Besuch kommt, werden Hallen mit über 20.000 Menschen mühelos gefüllt. Dies ist auch aus dem Gesichtspunkt der Sicherheit problematisch, insbesondere wenn diese Meister politisch exponiert sind.

DIE WICHTIGSTEN FEIERTAGE

Im Gegensatz zu den abrahamitischen Religionen gibt es keinen wöchentlichen heiligen Tag, der der Spirituellen Praxis vorbehalten ist. Der Neumond ist der Beginn des Mondmonats. Nach einigen Überlieferungen wurde Buddha an einem Vollmondtag geboren, für einige bei Halbmond und für andere bei Neumond. Das Gleiche fand bei seiner Entsagung, seiner Erleuchtung, der Abgabe seiner ersten Predigt, seinem Übergang ins Nirvana statt und viele andere wichtige Ereignisse seines Lebens traten an Voll- oder Neumondtagen ein. In vergangenen Zeiten wurden in vielen buddhistischen Ländern die Vollmond- und Neumondtage zu Feiertagen erklärt und die Menschen wurden ermutigt, ihre Zeit der spirituellen Entwicklung zu widmen. Erst während der Kolonialzeit wurden die Feiertage auf Sonntage umgestellt. In Anbetracht dessen versuchen einige buddhistische Länder nun, das frühere Mondsystem der Feiertage wieder einzuführen.

Es gibt viele besondere Tage im Buddhismus, abhängig von den verschiedenen Traditionen, zum Gedenken an historische Ereignisse oder buddhistische Meister, je nach Schule. Der wichtigste Tag für Buddhisten auf der ganzen Welt ist der Vesak-Tag, der an die Geburt Buddhas, seine Erleuchtung unter dem Bodhi-Baum und sein Ableben erinnert. Es wird am Vollmondtag im Mai gefeiert, aber nicht in allen Ländern am selben Tag. Einige Traditionen begehen ihn bei Halbmond und andere bei Vollmond. Der von den Vereinten Nationen ausgerufene Vesak-Tag findet 2021 am 26. Mai, 2022 am 15. Mai, 2023 am 4. Mai, 2024 am 22. Mai und 2025 am 12. Mai statt.

ZUSAMMENARBEIT MIT DEN BEHÖRDEN

Jeder Mitgliedstaat der Europäischen Union hat eine andere Art, Religionen und philosophische Systeme anzuerkennen und mit ihnen zusammenzuarbeiten. In einigen Ländern wird der Buddhismus akzeptiert, weil dort Religionsfreiheit herrscht, während in anderen Ländern eine Reihe von Bedingungen erfüllt und ein gesetzliches Verfahren eingehalten werden muss, um anerkannt zu werden und in den Genuss von finanziellen Förderungen und anderen Vorteilen zu kommen, wie z. B. dass der Buddhismus in den Schulen unterrichtet wird. Seit den Terroranschlägen von Daesh im Jahr 2015 werden in mehreren europäischen Ländern die buddhistischen nationalen Unionen in die Konsultationen einbezogen, die die Regierungen mit den wichtigsten Religionen organisieren, wie es in Frankreich der Fall ist, wo den Religionen keine finanzielle Hilfe gewährt wird. Seit 2015 trifft sich in Belgien zweimal im Jahr eine offizielle Arbeitsgruppe mit allen anerkannten Religionen und den Freidenkern, einmal mit dem Premierminister und einmal mit dem Justizminister. Der Buddhismus, der sich in der letzten Phase des offiziellen Anerkennungsprozesses befindet, wird ab 2021 eingeladen. Das belgische Innenministerium und das Justizministerium haben gemeinsam eine Prüfung zur Sicherung von Kultstätten für alle Religionen eingeleitet. Einer der wichtigsten buddhistischen Tempel wurde im Jahr 2020 geprüft und eine Reihe von Empfehlungen bezüglich Alarmsystemen, Videoüberwachung, Prävention, Evakuierung, Aktionsplänen im Falle von Terroranschlägen, Vorhandensein von verdächtigen Gegenständen, bewaffneten Personen usw. abgegeben. Für die Umsetzung einiger der vorgeschlagenen Maßnahmen werden öffentliche Mittel bereitgestellt.

In der europäischen öffentlichen Meinung wird der Buddhismus allgemein als eine friedliche und tolerante Weltanschauung angesehen. Es gibt keine wirkliche antiBuddhismus-Organisation, verglichen mit den antisemitischen und anti-muslimischen Bewegungen. Es gibt keine Verschwörungstheorien rund um den Buddhismus und er wird nicht als Gefahr für die Grundlagen der westlichen Gesellschaft angesehen. In jüngster Zeit sind jedoch aufgrund des zunehmenden antichinesischen und antiasiatischen Rassismus, insbesondere in den Vereinigten Staaten, Buddhisten und ihre Tempel zur Zielscheibe von Extremisten geworden. Die Covid-19-Pandemie, die sogar vom amerikanischen Präsidenten als „chinesisches Virus“ bezeichnet wurde, hat diese Tendenz verstärkt, die in Europa allmählich an Boden gewinnt, wo sich in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts große asiatische Minderheiten niedergelassen haben.

In den Vereinigten Staaten sahen sich die Vorfahren chinesischer Einwanderer bereits in den 1850er Jahren mit Ausgrenzung und Gewalt konfrontiert, ihre buddhistischen und taoistischen Tempel wurden manchmal entweiht und in Brand gesteckt. Dies war ein Phänomen, das näher am grundlegenden Rassismus als am Anti-Buddhismus lag. Ein weiterer Faktor war der Krieg mit Japan in den 1940er Jahren, als japanische Amerikaner in Konzentrationslager gesteckt und ihre Priester als Bedrohung für die nationale Sicherheit eingestuft wurden, ihr buddhistischer Glaube galt als unamerikanisch. Als die Südostasiaten in den 1970er Jahren ankamen, viele flüchtend vor Kriegen, die vom amerikanischen Militär angezettelt worden waren, wurde ihnen gesagt, dass ihre Kulturen und buddhistischen Traditionen nicht hierher hingehörten. Asiatische Amerikaner erleben nun eine weitere Welle religiöser Bigotterie und rassistischer Feindseligkeit. Im vergangenen Jahr wurde eine starke Zunahme von gewalttätigen Angriffen beobachtet. Bei den Schießereien in Atlanta am 16. März 2021 kamen acht Menschen ums Leben, sechs davon waren Frauen asiatischer Abstammung, einschließlich der 63-jährigen Buddhistin Yong Ae Yue. Ihr tragischer Tod folgt auf Monate unerbittlicher rassistischer Beschimpfungen und Gewalt gegen asiatische Amerikaner, einschließlich des sinnlosen Angriffs auf die 84-jährige Vicha Ratanapakdee in San Francisco. Seine Tochter, die im vergangenen Jahr selbst zweimal belästigt worden war und aufgefordert wurde, nach Asien zurückzukehren, weil „Asiaten das Coronavirus verursacht haben“, beschrieb ihren Vater als gläubigen thailändischen Buddhisten. Im Laufe des Monats November 2020 fielen sechs vietnamesisch-amerikanische Tempel in einem Gebiet namens „Little Saigon“ in Orange County, Kalifornien, dem Vandalismus zum Opfer. Am Eingang des Huong-Tich-Tempels wurden 15 steinerne Buddha- und Bodhisattva-Statuen mit schwarzer Sprayfarbe verunstaltet. Auf die Rückseite einer wurde „Jesus“ senkrecht über den Rücken gemalt. Am 2. März 2021 wurde der buddhistische Tempel Higashi Honganji in „Little Tokyo“ in Los Angeles beschädigt, als Fenster eingeschlagen, Laternen kaputt gemacht und das Grundstück in Brand gesteckt wurden.

Die Situation in Europa ist etwas besser, verschlechtert sich aber. In Deutschland

wurden unter dem Nazi-Regime chinesische Bürger ausgewiesen oder in Konzentrations- und Zwangsarbeitslager deportiert. Aber der am weitesten verbreitete antiasiatische Rassismus trat im Jahrzehnt nach der deutschen Wiedervereinigung auf. Die Ziele waren zumeist Migranten aus Vietnam, die ursprünglich als Teil eines Programms kamen, mit dem Arbeiter aus anderen kommunistischen Regimen nach Ostdeutschland geholt wurden. Fast 60.000 Vertragsarbeiter aus dem südostasiatischen Land lebten in Ostdeutschland, als 1989 die Berliner Mauer fiel. Zwei Jahre später griffen Neonazis vietnamesische Händler im sächsischen Hoyerswerda an. Sie bildeten auch einen Mob vor einer Migrantenunterkunft und beschimpften die Bewohner. Die schlimmsten ausländerfeindlichen Ausschreitungen fanden 1992 in Rostock-Lichtenhagen statt, als rund 2.000 Rechtsextremisten einen Wohnblock mit vietnamesischen Vertragsarbeitern angriffen und mit Brandbomben bewarfen. Tausende von Schaulustigen sollen den Extremisten applaudiert haben, während die Polizei wenig unternahm, um die Angriffe zu stoppen.

Ende des 19. Jahrhunderts begannen indochinesische Eliten nach Frankreich zu kommen, ebenso wie chinesische Unternehmer aus der Provinz Wenzhou, einer Region, die für den Handel mit Edelsteinen wie Jade bekannt ist. Heute kommen die Asiaten hauptsächlich aus China, aus den ehemaligen französischen Kolonien Kambodscha, Laos und Vietnam sowie aus Japan und Korea. Die asiatische Gemeinschaft in Frankreich ist nach wie vor stark lokalisiert, etwa 90 % leben in Paris und den inneren Vororten, insbesondere im Nordosten. Weitere Gemeinschaften gibt es in Lyon und Marseille. Rassismus gegen Menschen asiatischer Abstammung basiert auf rassistischen Stereotypen, die sich im Alltag in sogenannten Mikro-Aggressionen äußern. Zu den schädlichen Stereotypen gehören wahrgenommene Verbindungen zur Mafia und die Übersexualisierung von asiatischen Frauen. Die derzeitige Gesundheitskrise hat Phantasien im Zusammenhang mit schlechter Hygiene, Essgewohnheiten und Vorwürfen von Verschwörungen hervorgehoben und wiederbelebt.

Die Verfolgung der Rohingya-Minderheit durch die birmanische Armee und die nationalistische, antimuslimische Haltung einer Gruppe buddhistischer Mönche, die von der Armee in Myanmar manipuliert wird, hat die Verurteilung durch die internationale Öffentlichkeit und insbesondere durch die muslimische Welt ausgelöst, mit Auswirkungen in europäischen Ländern. Diese dem Buddhismus entgegengesetzte Haltung wurde auch in der buddhistischen Welt, einschließlich der buddhistischen Hierarchie in Myanmar, stark kritisiert. Die Europäische Buddhistische Union hat einen offenen Brief an den General der birmanischen Armee geschrieben, in dem sie nicht nur den Militärputsch vom 1. Februar 2021, sondern auch die Behandlung der Rohingyas verurteilt und fordert, dass alle ethnischen Minderheiten, egal ob sie Muslime, Buddhisten, Hindus, Christen, Sikhs oder einer anderen Religion oder Weltanschauung angehören, in ihrer Lebensweise respektiert werden und die volle Staatsbürgerschaft genießen. Dieser offene Brief wurde von der EBU an die Präsidenten der europäischen Institutionen und andere relevante europäische Entscheidungsträger sowie von den nationalen buddhistischen Unionen an ihre jeweiligen Regierungen übermittelt.

BEISPIELE VON ANTI-BUDDHISTISCHEN VERBRECHEN

Am 11. September 2010 war ein im Bau befindlicher buddhistischer Tempel in Turku, Finnland, das Ziel eines Brandanschlags. Nach Angaben der Rettungsdienste brannten die Wände und die Decke des Gebäudes, wobei schnelles Handeln weitere Schäden verhinderte. Dies war nicht das erste Mal, dass der Tempel der vietnamesischen buddhistischen Gemeinschaft in Finnland mutwillig zerstört wurde. Ari Vuokko, stellvertretender Vorsitzender der Organisation, sagte, dass man dazu neige, ‘Hasskriminalität‘ als Hauptursache für diesen Versuch anzunehmen, dass buddhistische Familien das Ziel vieler Angriffe gewesen seien und dass dieser neue Akt des Vandalismus die Gemeinschaft erschreckt habe. Nur eine Woche vor diesem Vorfall wurde versucht, den Altar zu zerstören, einige Bücher in Brand zu setzen und Tücher zu verbrennen, die zum Trocknen außerhalb des Tempels aufgehängt waren.

Im Jahr 2018 schändete jemand in Schweden eine Buddha-Statue, indem er sie von der Altaranordnung vor dem Eingang des Stockholmer buddhistischen Vihara, einem Sri-Lanka-Tempel am Rande des Stockholmer Vororts Jakobsberg/Järfälla, herunterwarf. Dies geschah zweimal zur Zeit der Rohingya-Minderheitskrise in Myanmar. Ein burmesischer Mönch lebte zusammen mit einigen srilankischen Mönchen im Tempel. Die Mönche waren von einigen freundlich gesinnten jungen Migranten gewarnt worden, dass es zu aggressiven Handlungen kommen könnte. Ein anderes Mal wurden die Mönche von einigen Jugendlichen einer Migrantengruppe in den umliegenden Straßen mit aggressivem Verhalten konfrontiert, aber einige ihrer Freunde konnten sie beruhigen. Auch Laienmitglieder des Vihara sind auf Hassreden gestoßen. Im Jahr 2011 wurden die Fenster eines vietnamesischen Tempels in Bjuv, einer Kleinstadt im Süden Schwedens, mehrmals durch Steinwürfe mutwillig zerstört, vermutlich von Jugendlichen. In beiden genannten Fällen wurden Anzeigen bei der Polizei erstattet, es wurden jedoch keine weiteren Ermittlungen eingeleitet. Die Schwedische Buddhistische Gemeinschaft hat diese Fälle bei einem von der Schwedischen Agentur zur Unterstützung von Glaubensgemeinschaften organisierten Treffen mit dem Polizeichef der regionalen Dialogpolizei aufgegriffen.

EINFÜHRUNG

Das Christentum ist eine monotheistische Religion, die auf den Lehren, dem Leben und der Person Jesu Christus basiert. Das Wort „Christ“ bezeichnet die Anhänger von Christus. Sie bekennen sich im Allgemeinen zu Jesus von Nazareth als Christus (Messias), Gott und Retter der Welt. Die meisten Christen glauben an den dreieinigen Gott (Trinität): Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Heute ist mehr als ein Drittel der Weltbevölkerung christlich (ca. 2,4 Milliarden). Obwohl bei den christlichen Gemeinschaften auf der ganzen Welt verschiedene Organisationsformen angewandt werden, ist die spezifisch christliche Institution die Kirche, wobei ihr wichtigstes Symbol das Kreuz ist. Der normative Text für alle Christen ist die Bibel (die Heilige Schrift).

1. DIE ÖSTLICHE ORTHODOXE KIRCHE (O)

Die orthodoxe Kirche (ca. 250 Millionen) ist eine Gemeinschaft von selbstverwalteten Schwesterkirchen, die durch denselben Glauben, dasselbe sakramentale Leben, dieselbe Struktur und dieselbe kanonische Disziplin vereint sind. Jede Kirche wird von einer Synode (Konzil) geleitet, der ein Primas als Bischof vorsteht, der Patriarch, Erzbischof oder Metropolit sein kann. Der Klerus folgt der Drei-Grad-Struktur der priesterlichen Orden. Priester und Diakone dürfen heiraten oder im Zölibat bleiben, während Bischöfe immer im Zölibat leben. Nur Männer können ordiniert werden. Die Klöster, die alle denselben Regeln der Disziplin folgen, spielen eine grundlegende Rolle im geistigen Leben der christlichen Gläubigen: Sie sind oft beliebte Ziele für Pilgerreisen und religiöse Feiern.

2.DIE RÖMISCH-KATHOLISCHE KIRCHE (K)

Die größte Kirche der Welt (ca. 1,3 Milliarden). Das Oberhaupt der Kirche ist der Papst, der Bischof von Rom und der Souverän des Vatikanstaates. Sie ist eine apostolische Kirche in der Tradition und Nachfolge der Apostel von Christus. Das interne System von Gesetzen und Grundsätzen, die das Leben der Kirche organisieren und regeln, wird „kanonisches Recht“ genannt. Der Klerus gliedert sich in drei Orden: den Bischof – zuständig für eine territoriale Einheit, die als „Diözese“ oder „Eparchie“ bekannt ist, den Priester – verantwortlich für eine lokale Gemeinschaft oder Pfarrei, und den Diakon – der die Bischöfe und Priester in ihrem Amt unterstützt. Das Priesteramt ist zölibatären Männern vorbehalten. Die Bischöfe eines Landes oder einer Region sind Mitglieder der nationalen oder regionalen Bischofskonferenz. Das Klosterleben, das diejenigen betrifft, die sich entschieden haben, sich Gott in Abgeschiedenheit vom weltlichen Leben, in Gemeinschaften zu widmen, nimmt einen wichtigen Platz ein. Religiöse Orden, Gemeinschaften und Klöster folgen ihrem eigenen Regelsätzen.

3. PROTESTANTISCHE KIRCHEN (P)

Sie umfassen eine bedeutende Vielfalt von Konfessionen, einschließlich der historischen, die ihren Ursprung in der Reformation des 16. Jahrhunderts haben: Lutheraner, Calvinismus, Täufer, Baptisten, Methodisten, oder die neueren: Evangelikale, Pfingstbewegung, usw. Diese kirchliche Vielfalt überträgt sich auf sehr unterschiedliche theologische Strömungen, vom Liberalismus bis zum Konservatismus. Heute gibt es mehr als 800 Millionen Protestanten auf der ganzen Welt. Im Allgemeinen ist die Liturgie vereinfachter als in der orthodoxen oder katholischen Tradition und umfasst weniger religiöse Rituale. Diejenigen, die den Ritualen vorstehen, werden „Pfarrer“ oder „Pastoren“ genannt, die verheiratet sein können. Seit Mitte des 20. Jahrhunderts können Frauen in den Klerus aufgenommen werden.

4. DIE ANGLIKANISCHE KIRCHE (A)

Der Anglikanismus besteht aus der Kirche von England und der weltweiten Anglikanischen Gemeinschaft. Sie entstand aus der englischen Reformation im 16. Jahrhundert, als König Heinrich VIII. die Autorität des römisch-katholischen Papstes ablehnte und eine unabhängige Kirche in England gründete. Einzigartig ist, dass die anglikanischen Kirchen sowohl katholisch als auch reformiert/protestantisch sind.

CHRISTENTUM IN EUROPA

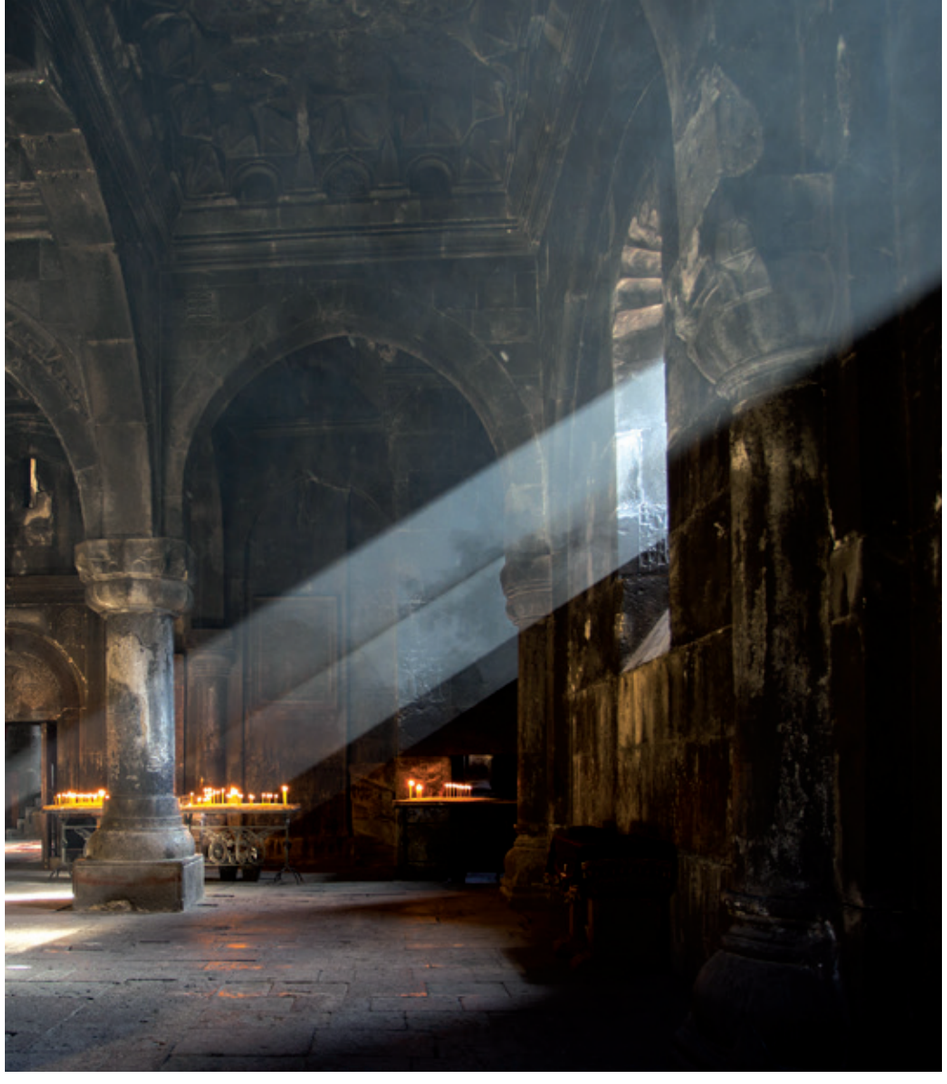
Die ersten christlichen Gemeinschaften in Europa wurden von den Jüngern Jesu im ersten Jahrhundert n. Chr. gegründet. Im Jahr 313, nach Jahrhunderten der Entbehrungen und Verfolgungen, wurde den Christen durch das Edikt von Mailand, das von Konstantin dem Großen erlassen wurde, die Freiheit zur Ausübung ihrer Religion gegeben. Im Jahr 380, durch das Edikt von Thessaloniki, emittiert durch Kaiser Theodosius I., wurde das Christentum die Staatsreligion des Römischen Reiches.

Im 11. Jahrhundert trennten sich das westliche und das östliche Christentum voneinander, während im 16. Jahrhundert die protestantische Reformation Westeuropa in Katholiken und Protestanten spaltete.

In Europa hatte das Christentum einen starken Einfluss auf alle Aspekte des gesellschaftlichen Lebens, einschließlich der politischen und sozialen Ordnung, der Wirtschaft, der Wissenschaft, der Künste, der Bildung, der Sozialfürsorge und des Gesundheitswesens. Die Kirchen haben Schulen, Universitäten, Krankenhäuser, Pflegeheime für Bedürftige, Waisenhäuser, nationale oder internationale humanitäre Organisationen eingerichtet und richten sie weiterhin ein und sind heute einer der wichtigsten nicht staatlichen Anbieter von sozialen Dienstleistungen, Bildung und Gesundheitsfürsorge in der Welt.

Auch wenn Westeuropa einen Rückgang der religiösen Praktik erfährt, bleibt das Christentum nicht nur ein historischer, sondern auch ein sozialer und kultureller Schwerpunkt für Europa. In den osteuropäischen Ländern spielen Religiosität und religiöse Praktik nach wie vor eine äußerst wichtige Rolle im Leben der meisten Bürger.

Mehr als 73 % der EU-Bürger bezeichnen sich selbst als Christen. Etwa 45 % sind römisch-katholisch, 10 % protestantisch und 10 % orthodox. Im Allgemeinen haben die nördlichen Länder wie Dänemark, Finnland, Schweden, die Niederlande und auch Deutschland eine bedeutende protestantische Präsenz. Überwiegend orthodoxe Länder befinden sich in Ost- und Südeuropa: Rumänien, Griechenland, Bulgarien und Zypern. In ganz Europa existieren heute bedeutende protestantische oder orthodoxe Minderheiten, mit entweder historischem oder aufgrund der Migration, neuerem Hintergrund.



Der Begriff “Kirche” kann sich auf beides beziehen:

- Eine bestimmte christliche Kultstätte (eine Kirche, z. B. die Kirche von St. Nikolaus in Bari);
- Einen allgemeinen Sinn, die Gemeinschaft der Gläubigen (die Kirche Gottes); oder
- Im juristischen Sinne die Organisation der Kirche auf lokaler, regionaler oder universeller Ebene (z. B. die Kirche von Schweden oder die römisch-katholische Kirche)..

Die Kultstätte heißt „Kirche“, „Kathedrale“, „Basilika“, „Kapelle“ (K, O, A und P) oder „Tempel“, „Haus des Herrn“ (einige P). Der Begriff „Kirche“ bedeutet „die Versammlung der von Gott Berufenen“. Nach der Weihe wird der Ort der Anbetung für einige christliche Traditionen wie den Katholizismus und die Orthodoxie zu einem heiligen Ort, zu einem sakramentalen Ort, wo man Gott begegnen kann und wo Gott sich durch die Gnade der Heiligen Geheimnisse direkt den Menschen hingibt, wie Taufe, Eucharistie usw.

Im Allgemeinen umfasst die Struktur einer traditionellen Kirche den Begegnungsraum, den Hauptgemeinderaum (Kirchenschiff), das Sanktuarium (Altar, Presbyterium), das sich in der Fortsetzung des Kirchenschiffs befindet und in der Regel den Geistlichen vorbehalten ist und der Teil der Kirche ist, wo die Sakramente gefeiert werden, Seitenapsiden, wo Nebenaltäre zu finden sind (K), oder Räume angeordnet für den Kirchenchor (O). Es kann auch Balkone („Orgel“, „Chor“), eine Kanzel oder einen Ambo (eine hängende Struktur für die Predigt), eine Krypta (ein unterirdischer Raum unter dem Presbyterium mit verschiedenen Funktionen) und einen Wandelgang (ein Schiff, das rund um den Altar verläuft) geben. Eine überaus wichtige und sichtbare Rolle spielen in der christlich-orthodoxen Tradition die Ikonen, die überall in den Gotteshäusern zu finden sind.

Der Sanktuarium (Altar) ist der wichtigste und heiligste Bereich in einer Kirche. Er ist vom Rest der Kirche durch mehrere Stufen (ein erhöhter Teil des Bodens) und/oder eine trennende Struktur wie eine niedrige Barriere (Altargeländer), einen Lettner (Jubé) oder eine Ikonostase (Templon) getrennt. Das letzte Element in der orthodoxen Tradition ist eine Wand aus Ikonen, die mit Türen ausgestattet ist, die den Amtsträgern den Zugang zum Altar ermöglichen. In der Mitte des Altars steht ein Tisch, der eigentlich „Altartisch“ genannt wird und auf dem die Eucharistie gefeiert wird („Abendmahlstisch“ oder „Tisch des Herrn“ für P). Für neuere protestantische Traditionen ist die Struktur des Kirchengebäudes nicht genau definiert, umfasst aber fast immer einen Gottesdienstsaal mit einem Kanzelbereich.

SONNTAG

Der erste Tag der Woche für Christen, der Sonntag, ist der Tag der Auferstehung von Jesus Christus, das Ostern des Herrn. Er ist vor allem dem Gottesdienst gewidmet, der „Messe/Eucharistie“ (RK), „Göttliche Liturgie“ (O), „Gottesdienst“ (P) genannt wird. Sonntags versammeln sich die Christen in der Kirche, um das Wort Gottes zu hören, ihm durch Gesänge und religiöse Gesänge zu danken und zu loben, den Tod und die Auferstehung von Jesus Christus zu feiern und an der Eucharistie teilzunehmen. Es ist ein Tag der Freude, der verstärkten Gemeinschaft mit Gott im Gebet und mit dem Nächsten durch Abendmahl und Almosen, und für die meisten Christen ist es auch ein Tag der wöchentlichen Ruhe.

WEIHNACHTEN

Weihnachten ist das Fest der bescheidenen Geburt von Jesus in Bethlehem vor mehr als 2000 Jahren. In vielen Ländern ist er zu einem beliebten kulturellen Feiertag ohne religiöse Bedeutung geworden. Für viele Christen ist die Zeit vor und nach Weihnachten eine Zeit des Gebens, wo die Aufmerksamkeit auf die Freude des anderen gelenkt wird und Almosen und Fürsorge für die Bedürftigen zunehmen. Die Vorbereitung auf Weihnachten erfolgt bei den Katholiken, Anglikanern und Protestanten durch die Adventszeit (die vier Wochen vor Weihnachten) und durch eine vierzigtägige Fastenzeit bei den Orthodoxen. Weihnachten wird an verschiedenen Tagen gefeiert – in der westlichen Tradition am 25. Dezember und in der östlichen Tradition am 6./7. Januar.

OSTERN – NICHT FESTGELEGTES DATUM

Es ist das zentrale und älteste Fest im christlichen liturgischen Kalender. Es feiert die Auferstehung des Herrn, den dritten Tag (Ostersonntag) nach seinem Leiden und Tod (Karfreitag). Die tiefe Bedeutung von Ostern ist die Erlösung der Menschheit durch den Sieg Gottes über den Tod, der Übergang vom Tod zum Leben. Obwohl Ostern immer an einem Sonntag gefeiert wird, variiert das Datum von Jahr zu Jahr: Es ist der erste Sonntag nach dem ersten Vollmond nach der Frühlings-Tagundnachtgleiche (21. März). Zwischen den westlichen Kirchen, die nach dem griechischen Kalender, und den östlichen Kirchen, die dem julianischen Kalender folgen, kann es zu Unterschieden bei den Osterfeierlichkeiten kommen. Die liturgische Zeit und die Feierlichkeiten, die dem Osterfest vorausgehen, es begleiten und ihm nachfolgen, sind die wichtigsten im Leben der Kirche. Einen besonderen Platz in der Feier nimmt das Anzünden und Tragen von Kerzen ein, eine Geste, die den Sieg des Lichts über die Dunkelheit des Todes symbolisiert. Ostern hat mehrere Tage zum Feiern. Der Ostergottesdienst wird von den Orthodoxen ab Mitternacht zwischen Samstag und Sonntag gefeiert.

HIMMELFAHRT

Vierzig Tage nach Ostern (immer an einem Donnerstag) feiern die Christen Himmelfahrt des auferstandenen Jesus Christus in göttlicher Herrlichkeit, zur Rechten des Vaters. Die tiefe Bedeutung des Ereignisses wird als Erhebung der menschlichen Natur zusammen mit Jesus Christus und als Erfüllung des göttlichen Plans zur Erlösung aller Menschen verstanden.

PFINGSTEN

Fünfzig Tage nach Ostern (immer an einem Sonntag) feiern die Christen die Herabkunft des Heiligen Geistes auf die Jünger von Jesus Christus. Pfingsten, auch Pfingstsonntag (Pfingsten) genannt, gilt in der Regel als Jahrestag der Gründung der Kirche und als Ausgangspunkt für die missionarische Arbeit der christlichen Evangelisation.

MARIÄ HIMMELFAHRT (K) ODER ENTSCHLAFUNG (O)

Es ist das wichtigste katholische und orthodoxe Fest, das der heiligen Jungfrau Maria, der Mutter Jesu, gewidmet ist. Für die Katholiken bedeutet es die leibliche Himmelfahrt der Jungfrau Maria, während es für die Orthodoxen das Fest ihrer Entschlafung oder des „Entschlafens der Mutter Gottes“ ist. Es ist ein wichtiges Fest, zu dem Wallfahrten und Prozessionen zu Ehren der Mutter Gottes organisiert werden.

	2021	2022	2023	2024	2025
WEIHNACHTEN	25 Dez (K, P, A, O)	25 Dez (K, P, A, O)	25 Dez (K, P, A, O)	25 Dez (K, P, A, O)	25 Dez (K, P, A, O)
	7 Jan (O)	7 Jan (O)	7 Jan (O)	7 Jan (O)	7 Jan (O)
OSTERN	4 Apr (K, P, A)	17 Apr (K, P, A)	9 Apr (K, P, A)	31 Mar (K, P, A)	20 Apr (K, P, A, O)
	2 Mai (O)	24 Apr (O)	16 Apr (O)	5 Mai (O)	
HIMMELFAHRT	13 Mai (K, P, A)	26 Mai (K, P, A)	18 Mai (K, P, A)	9 Mai (K, P, A)	29 Mai (K, P, A, O)
	10 Juni (O)	2 Juni (O)	25 Mai (O)	13 Juni (O)	
PFINGSTEN	23 Mai (K, P, A)	5 Juni (K, P, A)	28 Mai (K, P, A)	19 Mai (K, P, A)	8 Juni (K, P, A, O)
	20 Juni (O)	12 Juni (O)	4 Juni (O)	23 Juni (O)	
HIMMELFAHRT / ENTSCHLAFUNG	15 Aug (K, O)	15 Aug (K, O)	15 Aug (K, O)	15 Aug (K, O)	15 Aug (K, O)
	28 Aug (O)	28 Aug (O)	28 Aug (O)	28 Aug (O)	28 Aug (O)

K – Römisch-katholische Kirche | P – Protestantische Kirchen | A – Anglikanische Kirchen
O – Orthodoxe Kirche

Es gibt mehrere praktische Sicherheitsaspekte, die Strafverfolgungsbeamte kennen sollten, um die Zusammenarbeit mit christlichen Gemeinschaften besser zu schützen und zu verbessern.

VERBINDUNG ZUR GEMEINSCHAFT

Die lokalen Behörden können direkt kontaktiert werden, aber auch über die lokale Kirchenhierarchie: das Bistum oder das Dekanat. Zur besseren Koordinierung sollten sich die Verantwortlichen für religiöse Angelegenheiten auf lokaler Ebene (Rathaus, Stadt) mit den Vertretern der Religionsgemeinschaft über ihre Bedürfnisse und vor allem über die Organisation großer religiöser Feste beraten. Die Teilnahme einer großen Anzahl von Menschen erfordert eine detaillierte Logistik für ihre Sicherheit, die Sicherheit der Kultstätte und der angrenzenden Straßen. Es gibt Anlässe, bei denen bestimmte Straßen aufgrund von Menschenmassen gesperrt werden müssen.

IM INNEREN DER KULTSTÄTTE

Kruzifixe, Ikonen, Statuen und andere heilige Gegenstände in der Kirche sind mit größter Ehrfurcht zu behandeln, insbesondere die Gegenstände, die sich innerhalb des Raums des Sanktuariums (des Altars) befinden. Nichts auf dem Altartisch darf berührt werden, außer von den Amtsträgern der Kirche.

In der katholischen und orthodoxen Tradition enthält der Altartisch selbst oder seine unmittelbare Umgebung den „Tabernakel der Kirche“ – eine verschlossene Schatulle, in der die geweihte Eucharistie oder die Hostien aufbewahrt werden, um sie später bei bestimmten Gottesdiensten zu verteilen oder um sie zu den Kranken zu bringen, die nicht an der Liturgie teilnehmen können, oder, wie in der westlichen Kirche, als Gegenstand der Andacht, der Meditation und des Gebets. Das Tabernakel ist normalerweise aus Edelmetall, Stein oder Holz gefertigt. In der orthodoxen Kirche befindet sich auf dem Altar auch das Evangelium (eingewickelt in kunstvoll verzierte, aus Gold und Silber gefertigte Tücher) sowie das Tuch (Antimension), auf dem die Eucharistie gefeiert wird und in das kleine Stücke von heiligen Reliquien eingelegt sind. Frauen und Laien haben keinen Zutritt zum orthodoxen Altar ohne einen besonderen Segen.

ANTICHRISTLICHE AKTIVITÄTEN

Das Christentum, die größte Religion der Welt, ist auch eine der am meisten unterdrückten Glaubensgemeinschaften der Welt. Weltweit gesehen sind Asien und Afrika die Kontinente, wo Christen am meisten diskriminiert und verfolgt werden. In einigen Ländern sind die Behörden die Haupttäter, während es in anderen Ländern soziale, religiöse und extremistische Gruppen sind, die Verbrechen gegen Christen begehen. Die Berichte über weltweite antichristliche Verbrechen umfassen Verleumdungen, verbale Belästigungen, Drohungen, Hassreden, Demütigungen, unmenschliche Behandlung und Morde, Verstöße gegen die Meinungsfreiheit, Diskriminierung und Anfeindungen gegen christliche Gemeinden, Verstöße gegen das Recht auf Versammlungsfreiheit, Vandalismus und Schändung von Kultstätten und heiligen Stätten usw.

Jedes Jahr werden in Europa viele Gewalttaten gegen christliche Stätten verübt, die häufigsten davon sind Vandalismus, Raub, Schändung, Brandstiftung oder Zerstörung von Kirchen, Schulen, Friedhöfen und christlichen Denkmälern. In Europa werden ausnahmslos alle christlichen Konfessionen ins Visier genommen.

Die von der Parlamentarischen Versammlung des Europarats am 29. Januar 2015 verabschiedete Resolution 2036 mit dem Titel „Bekämpfung von Intoleranz und Diskriminierung in Europa mit besonderem Augenmerk auf Christen“ unterstreicht, dass „Intoleranz und Diskriminierung aus Gründen der Religion oder der Weltanschauung religiöse Minderheitengruppen in Europa, aber auch Menschen, die religiösen Mehrheitsgruppen angehören, betreffen. In den letzten Jahren wurden zahlreiche Anfeindungen, Gewalttaten und Vandalismus gegen Christen und ihre Kultstätten registriert, allerdings werden diese Taten von den nationalen Behörden häufig übersehen“.

Die Gründe für all diese antichristlichen Angriffe und Gewalttaten sind sehr vielfältig. Einige von ihnen sind auf den Zustand psychisch unausgeglichener Personen zurückzuführen, andere können auf Diebstähle zurückgeführt werden, da viele Kirchen Kunstwerke oder wertvolle Gegenstände beherbergen. Sogar die Glocken oder andere Metallobjekte (z. B. die Orgelpfeifen) sind im Visier von Die-

ben. Gleichzeitig können wir auf ideologische und/oder politische Motive verweisen, wenn die Schändungen direkt auf das Image der Kirche und das, was sie für die europäische Gesellschaft darstellt, abzielen. Diese Taten werden von Mitgliedern anarchistischer, radikalfeministischer, links- und rechtsextremer Bewegungen begangen und treten in Form von Schändungen oder Graffiti an den Wänden von Kirchen und christlichen Monumenten auf. Nicht zuletzt sind auch die antichristlichen Gewalttaten in Europa häufig religiös motiviert. Religiöser Hass äußert sich in der Schändung von Elementen oder heiligen Objekten die den Christen gehören (Entweihung der Eucharistie, Kruzifixe oder Ikonen), aber auch durch gewaltsame Angriffe auf christliche Personen, Kirchen und Monumente (Zerstörung, Brandstiftung).

In den letzten Jahren wurden fast überall in Europa regelmäßig Kirchen angegriffen. Im Allgemeinen haben die religiösen Führer, die sich der Gefahr der Instrumentalisierung der Verbrechen gegen christliche Kultstätten voll bewusst sind, zu Ruhe, Frieden und gegenseitigem Respekt aufgerufen, aber auch beharrlich gefordert, dass die Kirchen besser gesichert werden sollten.

Die EU-Mitgliedstaaten und die lokalen Behörden sollten ermutigt werden, die Zusammenarbeit und den Informationsaustausch sowohl untereinander als auch mit religiösen Führern, Strafverfolgungsbehörden und Justizbehörden zu intensivieren, um antichristliche Handlungen und den Vandalismus an christlichen Monumenten und Gebäuden zu bekämpfen.

BEISPIELE FÜR ANTICHRISTLICHE VERBRECHEN:

1. In der Nacht zum 14. Februar 2015 zerstörten Unbekannte mutwillig das Heiligtum der serbisch-orthodoxen Kathedrale des Heiligen Nikolaus in Karlovac (Kroatien) und stahlen Kreuze und heilige Objekte. Die gleiche Kirche wurde am 27. August 2015 erneut geschändet.

2. Am 26. Juli 2016 wurden die Teilnehmer einer katholischen Messe in der Kirche Saint-Étienne-du-Rouvray (Normandie, Frankreich) von zwei Terroristen angegriffen. Sechs Personen wurden als Geiseln genommen, und einer von ihnen, der Priester der Gemeinschaft, wurde getötet.

3. In der Nacht zum 21. Dezember 2019 wurde der Friedhof neben der Kirche Saint-Jean-Baptiste in Villeroux (Belgien) geschändet. Gräber wurden mutwillig verwüstet und mehrere Kreuze zerstört.

4. Am 2. März 2020 wurde auf der Insel Lesbos (Griechenland) die orthodoxe Kirche des Heiligen Georg mutwillig verwüstet. Einen Monat später erlitt die Kirche St. Aikaterini das gleiche Schicksal.

5. Am 12. April 2020 wurden die Außenwände der Vejleå Kirche in Ishøj (Dänemark) mit antichristlichen Inschriften versehen.

6. Am 29. Oktober 2020 wurden drei Menschen bei einem Messerangriff, der dem islamistischen Terrorismus zugeschrieben wird, in der katholischen Kirche Notre-Dame de Nice (Frankreich) getötet.

7. Am 20. und 24. Januar 2021 wurde eine Kirche in Spånga (Schweden) zweimal mit Molotowcocktails in Brand gesetzt.

8. Am 18. März 2021 wurde eine orthodoxe Holzkirche in Bukarest (Rumänien) mit Graffiti-Inschriften mutwillig beschädigt.

9. Am 4. April 2021, dem Ostersonntag, wurde die Fassade der Kirche von Aichach (Bayern-Deutschland) mit antikatholischen Inschriften getaggt.

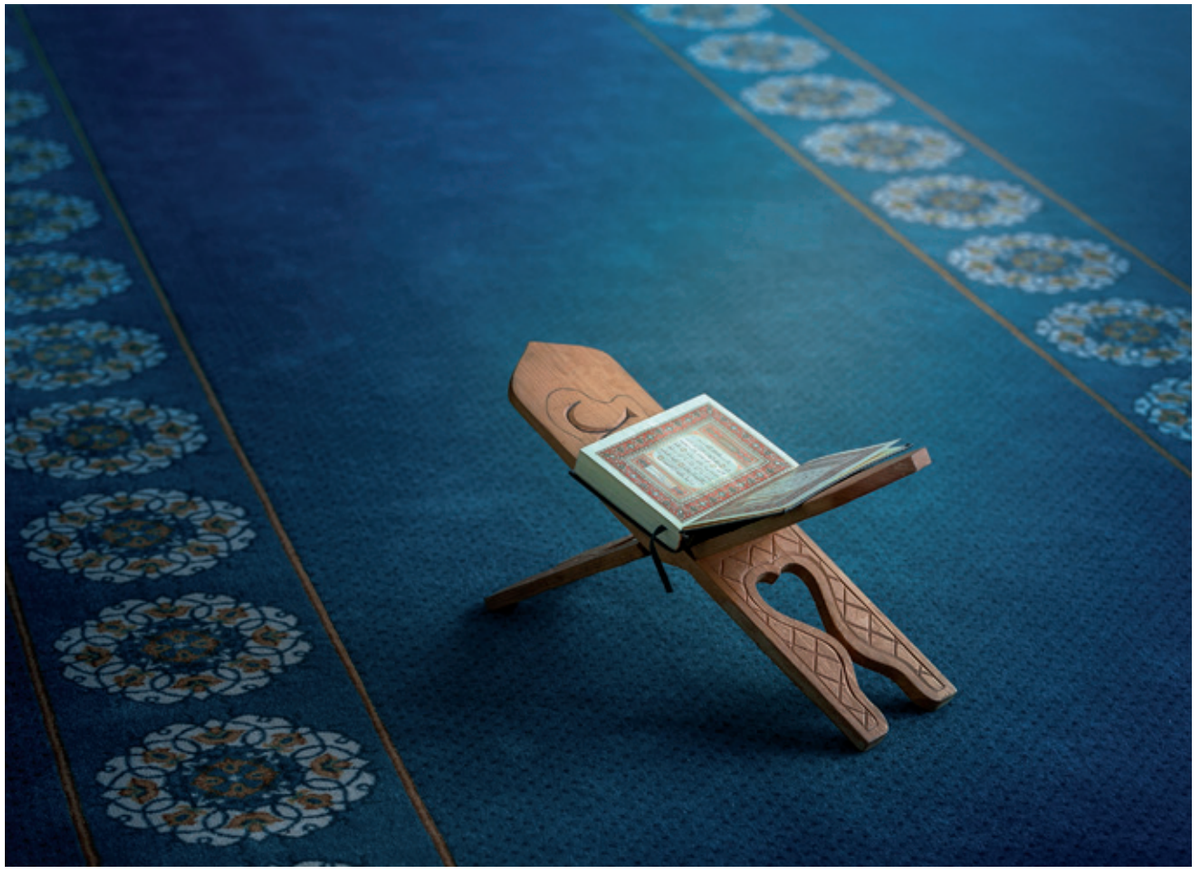
ISLAM UND DER KORAN

Der Islam ist mit über 1 Milliarde Anhängern die zweitgrößte Religion der Welt und bedeutet auf Arabisch, sich vor Gott zu unterwerfen und, wenn sie sich dafür entscheiden, als Muslime dem göttlichen Wort Gottes zu folgen, wie es im Heiligen Koran steht – dem heiligsten Text des Islam. Der Heilige Koran wurde dem Propheten Mohammed (Friede sei mit ihm), den die Muslime für den letzten Propheten Gottes (Allah) halten, über 23 Jahre auf Arabisch offenbart.

Mohammed rezitierte seinen Anhängern Verse und Texte aus dem Koran. Das Wort selbst, Koran, bedeutet „Rezitation“ – dies ist für Muslime von entscheidender Bedeutung, da sie glauben, dass das Rezitieren des heiligen Textes Segen (Barakah) bringt – und, wie das Oxford Islamic Dictionary klarstellt, erfasst die Rezitation am besten den Klang, den Rhythmus und die Aussprache, da der Engel Gabriel ihn mündlich offenbarte. Die Muslime betrachten Jesus (Isa) in der gleichen Linie des Prophetentums wie Moses und Abraham und als einen gerechten Propheten, der im Koran fünfundzwanzig Mal erwähnt wird, obwohl er als Mensch betrachtet wird. Die Muslime glauben auch an seine unbefleckte Empfängnis durch die Jungfrau Maria.

Muslime grüßen sich weltweit mit dem Satz: Assalamu’Alaykum, „Friede sei mit Ihnen“, worauf die Antwort Wa’alaikum salam (und Frieden auf Ihnen) lautet.

EINE GLOBALE FAMILIE



Was die Muslime weltweit verbindet, ist der Glaube an die Umma, eine einzigartige Gemeinschaft, die von der Einheit Gottes umspannt wird und dem Beispiel des Propheten Muhammad nacheifert. Es kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden, wie sehr der Prophet Mohammed von den Muslimen verehrt wird – ein Vorbild für Anmut, ein Lehrer, Gebetsführer, Gesetzgeber, Staatsmann, Philosoph und die ideale Vorbildrolle. Die religiöse und rechtliche Doktrin, definiert durch das, was als Scharia bekannt ist, ist ein System von Werten, Gesetzen und Ethik. Während der Koran für die Muslime die höchste religiöse Autorität ist, sind die Hadithe – ob heilig (Aussprüche, in denen Mohammed auf den Allmächtigen Bezug nimmt und die nicht im Koran enthalten sind) oder prophetisch (moralische Aussagen, die der Prophet zu Lebzeiten vermittelt hat) – für viele Muslime eine wichtige Quelle des Wissens, der Inspiration und der moralischen Orientierung.

DIE FÜNF SÄULEN DES ISLAMS

Die wichtigsten islamischen Praktiken, die Muslime befolgen, sind als die Fünf Säulen des Islam bekannt – Schahada (das Rezitieren des muslimischen Glaubensbekenntnisses); Salat (das Verrichten der rituellen Gebete fünfmal am Tag); Zakat (das Tätigen einer wohltätigen Spende auf der Grundlage eines festgelegten Anteils des eigenen Vermögens); Sawm (das Fasten im heiligen Monat Ramadan) und Hajj (die Pilgerfahrt nach Mekka).

Sauberkeit vor dem Gebet ist für Muslime unerlässlich, und deshalb führen praktizierende Muslime vor dem Gebet rituelle Waschpraktiken (Wudhu) durch. Dazu gehört das zwanghafte und rituelle Waschen von Gesicht, Füßen, Armen, Nase, Mund, Haaren und Ohren, so dass man mit der rechten Hand beginnt und dann dreimal mit der linken.

AUFRUFE ZUM GEBET

Für Muslime ist der Aufruf zum Gebet oder Adhaan, kurz gesagt, ein Instrument, um die Muslime zum Gebet zu führen. Der Adhaan kann mit den folgenden rhythmischen Aufrufen zum Gebet übersetzt werden:

Gott ist am größten! Gott ist am größten! X2
Ich bezeuge, dass es keinen Gott gibt außer Gott. X2
Ich bezeuge, dass Mohammed der Gesandte Gottes ist. X2 Kommt zum Gebet. Kommt zum Gebet
Kommt zum Erfolg. Kommt zum Erfolg. Gott ist am größten! Gott ist am größten! Es gibt keinen Gott außer Gott.

Allahu akbar! Allahu akbar!
Ashhadu alla ilaha illa Allah.
Ashhadu anna Muhammadan Rasulu Allah.
Hayya ‘alas-salah. Hayya ‘alas-salah.
Hayya ‘ala-alfalah. Hayya ‘ala-alfalah.

Allahu akbar! Allahu akbar!
La ilaha illa Allah.

SPEISENZUBEREITUNG

Muslime konsumieren ebenso wie die jüdischen Gemeinschaften kein Schweinefleisch, und Schweinefleisch wird als Haram oder verbotene Speise betrachtet. Andere Lebensmittel wie Fisch sind zulässig, wenngleich Fleischprodukte auf eine bestimmte Weise zubereitet und geschlachtet werden müssen, um als halal oder zulässig zu gelten.

Während der Schlachtung muss das Tier, wie im Judentum, bei Bewusstsein sein, wobei eine speziell geschulte und erfahrene Person muslimischen Glaubens eine religiöse Weihe an Allah (tasmiya oder shahada) rezitiert. Leider sind in einigen europäischen Ländern wie Dänemark religiöse Schlachtungen verboten, da ein kürzlich ergangenes EU-Gerichtsurteil besagt, dass die Behörden eine Vorbetäubung anordnen können, eine Politik, die in Belgiens Regionalregierung von Flandern seit 2019 angewandt wird und die koschere und Halal-Schlachtungen wirksam verbietet.

SITTSAMKEIT UND KLEIDUNG

Der Hijab (Kopftuch), ein historisches Symbol für Bescheidenheit und Moral, wurde von anderen Traditionen entlehnt, wie z. B. von denen in Persien, Griechenland und von den Byzantinern. Es ist im Islam nicht verpflichtend, wo die Sittsamkeit (durch Benehmen) das Leitprinzip des Glaubens ist. Der Grundsatz der Sittsamkeit im Auftreten gilt auch für muslimische Männer, einschließlich der Senkung des Blicks gegenüber dem anderen Geschlecht, da Arroganz im Auftreten und in der Haltung nicht empfohlen wird. Der Islam verbietet auch Rassismus und Klassismus durch das Konzept der Bruderschaft oder Schwesternschaft innerhalb der 'Ummah' oder der Familie der Gläubigen. Einige muslimische Theologen argumentieren auch, dass das Konzept der „Ummah" die Gläubigen des Monotheismus einschließen kann, also auch Christen und Juden.

WICHTIGE DATEN

Der Islam hat wie andere Glaubensrichtungen wichtige Kalenderdaten, die symbolische Ereignisse bedeuten. Das schließt das Eid-al-Fitr ein, das das Brechen des Fastens betrifft und das am Ende des Fastenmonats des Ramadan stattfindet. Das zweitwichtigste Datum ist Eid-al-Adha, das Fest des Opfers, das Monate später stattfindet, normalerweise wenn viele Muslime nach Mekka in Saudi-Arabien reisen, um die Hajj durchzuführen. Es markiert den Höhepunkt der Pilgerfahrt nach Mekka, eine der grundlegenden Säulen des Islam, und ehrt auch die Bereitschaft von Ibrahim (Abraham), seinen Sohn Ismail (Ismael) zu opfern, als Akt der Gehorsamkeit gegenüber einem Befehl von Gott. Das letztere Fest findet im islamischen Monat Dhu al-Hijjah statt, der der letzte Monat des islamischen Mondkalenders ist.

SEKTEN INNERHALB DES ISLAMS

Die sunnitischen Muslime repräsentieren den größten Teil der Muslime weltweit, etwa 85 % der muslimischen Bevölkerung weltweit – Der Name selbst leitet sich von Sunnah ab – dem vorbildlichen Verhalten und Beispiel des Propheten Mohammed. Sunnitische Muslime mit verschiedenen rechtlichen und theologischen Schulen des Denkens sind sich alle einig über die Nachfolge der „Vier rechtgeleiteten Kalifen", die auf Mohammed folgten – Abu Bakr al-Siddiq, Umar ibn al-Khat-tab, Uthman ibn Affan und Ali ibn Abi Talib.

Die Spaltung zwischen den Sekten beruht darauf, dass die sunnitischen Muslime glauben, dass der rechtmäßige Nachfolger Mohammeds sein Schwiegervater und enger Freund Abu Bakr war, während eine kleine Gruppe glaubt, dass sein Nachfolger Ali ibn Abi Talib hätte sein sollen, der ein Cousin und Schwiegersohn Mohammeds war.

Die anfängliche Spaltung war politisch begründet, entwickelte sich jedoch mit den Morden und dem Martyrium von schiitischen Führern und Imamen zu einer theologischen Spaltung, die sie zu Symbolen der Hoffnung, des Widerstands und des Leidens verwandelte. Für die schiitischen Muslime ist die Pilgerfahrt zu den Märtyrerführern und Imamen an Orten wie Karbala im Irak neben der Hajj am zweitwichtigsten.

Die meisten schiitischen Muslime erwarten die Ankunft des Mahdi (der Rechtgeleitete), der die Linie von zwölf Imamen (Twelvers) wieder aufleben lassen wird. Schiitische Muslime spenden neben den Fünf Säulen des Islam auch Khums (eine jährliche Steuer für die Imame) und Walayah (Anerkennung und Verehrung der Imame).

Der Sufismus, eine Form der islamischen Mystik, ist keine Sekte, sondern vielmehr „ein Strom der Interpretation, der den inneren Weg der mystischen Liebe, des Wissens und der Hingabe an Gott unterstreicht."

GESCHICHTE DER MUSLIME IN EUROPA

Muslime sind seit über 800 Jahren in Spanien, seit 500 Jahren in Griechenland, seit 600 Jahren in Polen und Litauen, seit 400 Jahren in Sizilien, obwohl, wie die Geschichte zeigt, sich die Muslime in Spanien und Sizilien der Vertreibung ausgesetzt sahen. In ganz Europa repräsentieren Muslime heute im Großen und Ganzen 5 % der Gesamtbevölkerung – in Frankreich aber, waren es 2016 5,7 Millionen Muslime (8,8 %) und 5 Millionen Muslime in Deutschland (6,1 %).

Forscher haben die Ursprünge des Kaffees bis in den Jemen zurückverfolgt, wo die Sufis ihn zur Verbesserung ihrer Konzentration für die Gebete verwendeten, als 1414 das Getränk in Mekka bekannt wurde und 1554 ins Osmanische Reich gelangte – welches inmitten konkurrierender Kolonialmächte, darunter den Briten und den Niederländern im 17. Jahrhundert, zu einer wichtigen Quelle für Kaffee in ganz Europa wurde und diesen aus dem Hafen von Mocha beschaffte.

Der Einfluss der Medizin, der Mathematik, der Wissenschaft und des islamischen Spaniens trug zur Entwicklung der Bewässerung bei. Das Arabische hat auch verschiedene numerische Wörter im Englischen und in europäischen Sprachen beeinflusst. In einem westeuropäischen Kontext wurde der Islam aufgrund der Erfahrungen des Kolonialismus als minderwertig angesehen, um eine weitere koloniale Expansion zu rechtfertigen, wobei die Muslime Osteuropas und der Balkanregionen das ‘lebendige Erbe’ des Osmanischen Reiches repräsentierten. Einige Wissenschaftler untersuchen, wie die Rolle der Toleranz und des “Othering” von Muslimen - als Teile Europas definiert andere nach dem, was sie nicht sind.

In der Neuzeit hat sich das antimuslimische Vorurteil in Europa Ende des letzten Jahrhunderts tödlich ausgewirkt. Der Völkermord an über 8.000 bosnisch-muslimischen Männern und Jungen in Srebrenica durch die serbischen Streitkräfte im Jahr 1995 war ein Völkermord, den nach dem Massenvölkermord an den Juden im Holocaust nur wenige in Europa für möglich gehalten hätten.

ANTIMUSLIMISCHES HASSVERBRECHEN

Der antimuslimische Hass und die Islamfeindlichkeit haben in den letzten Jahren nach einer Reihe von Ereignissen erheblich zugenommen. Obwohl die Wurzeln und Ursprünge des antimuslimischen Hasses und der Islamfeindlichkeit schwer zu identifizieren sind und vom Kolonialismus in der Vergangenheit bis hin zu modernen Streitpunkten wie religiösem Extremismus und Verschwörungstheorien reichen, kann der Schaden, den er für Einzelpersonen, Gruppen und Gemeinschaften bedeutet, leichter erkannt werden.

Tell MAMA verwendet eine überarbeitete Version der Arbeitsdefinition von Antisemitismus der International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA) für unsere Definition von antimuslimischem Hass: „Eine bestimmte Wahrnehmung von Muslimen, die als Hass oder nach außen gerichtete Feindseligkeit gegenüber Muslimen zum Ausdruck gebracht wird. Der Hass kann sich in Form von antimuslimischer Rhetorik, organisatorischer und „systematischer“ Diskriminierung und körperlicher Manifestationen äußern, die sich gegen Muslime (oder nicht-muslimische Personen, die als Sympathisanten von Muslimen betrachtet werden) und/oder deren Eigentum richten; oder gegen Einrichtungen der muslimischen Gemeinschaft oder religiöse und andere damit verbundene soziale Einrichtungen.“ Die Islamfeindlichkeit wird als ein paralleles Konzept wie Homophobie oder Fremdenfeindlichkeit betrachtet, nicht als ein klinischer psychologischer Begriff. Daher umfasst er eine breite Palette negativer Einstellungen und Emotionen, die sich gegen Gruppen oder Einzelpersonen aufgrund ihrer wahrgenommenen muslimischen oder islamischen Identität richten, und ist analog zu Begriffen wie Rassismus und Sexismus.

Selbst im späten 20. Jahrhundert war das Verständnis über antimuslimischen Hass und Islamfeindlichkeit relativ begrenzt. Der Runnymede Trust leistete 1997 jedoch bedeutende Beiträge zum professionellen Verständnis des Phänomens und öffnete die Tür für weitere Forschungen darüber, wie Muslime und der Islam im weiteren Sinne in der Politik, den Nachrichtenmedien und der Populärkultur ungerecht behandelt und betrachtet werden. Die Forscher haben genau untersucht, wie antimuslimischer Hass und Islamfeindlichkeit Muslime und den Islam negativ mit Begriffen aus der Politik, der Wirtschaft, der Kultur und der Identität in Verbindung bringen. Dazu gehört auch die Untersuchung der umstrittenen Beziehungen zwischen Muslimen in überwiegend nicht-muslimischen Ländern, insbesondere in Europa.

Ein zentrales Thema im Zusammenhang mit antimuslimischem Hass und Islamfeindlichkeit ist die Frage, wie europäische Annahmen über das „Muslim-Sein“, die allen Muslimen und dem Islam im gesellschaftspolitischen Diskurs zugeschrieben werden, wie z. B. Vorstellungen über die Scharia und die Einhaltung der Frauenrechte, mit den Vorstellungen über die „europäische Kultur“ in Konflikt geraten oder unvereinbar sind. Diese Annahmen werden verwendet, um ein Umfeld des „Othering“ zu schaffen, in dem die Mitglieder der jeweiligen Länder darüber debattieren, was sie für das angemessene Niveau des Islam in ihren Ländern halten, und ihn somit als etwas behandeln, das überwacht und kontrolliert werden muss. Dieses „Anderssein“ der Muslime bedeutet oft, dass ihnen nicht dasselbe Maß an Handlungsfähigkeit, Rechten und Respekt zugestanden wird wie den „einheimischen“ Bürgern. Beispiele hierfür sind gesetzliche Verbote des Tragens des Kopftuchs in öffentlichen Bereichen und am Arbeitsplatz oder Einschränkungen für muslimische Kultstätten. Der Prozess des „Andersseins“ gegenüber Muslimen in europäischen Ländern wird oft als Lackmustest dafür verwendet, ob sie und der Islam sich in die traditionelle „europäische christliche Kultur“ assimilieren (im Gegensatz zur Integration) können. Dadurch werden nicht nur die Rechte und Freiheiten der Muslime als Mitglieder dieser Länder eingeschränkt, sondern auch eine Kultur des Rassismus und der Fremdenfeindlichkeit normalisiert, die einen fruchtbaren Boden für antimuslimische Vorfälle schafft.

Leider werden antimuslimische Hassverbrechen auch heute noch weitgehend nicht gemeldet. Dies ist auf eine Reihe von Faktoren zurückzuführen, unter anderem auf mangelndes Wissen darüber, an wen man sich wenden kann, auf mangelndes Vertrauen in die Behörden und sogar auf mangelndes Wissen darüber, was antimuslimische Hassverbrechen sind. Tell MAMA bietet Opfern und Zeugen von antimuslimischen Hassverbrechen eine wichtige Anlaufstelle und agiert auch als Vermittler zwischen Opfern und Behörden.

AUSLÖSENDE EREIGNISSE

Hochkarätige Veranstaltungen und die damit verbundene Medienberichterstattung regen den öffentlichen Diskurs über Themen wie Terrorismus, religiöse Äußerungen und Einwanderung an, was rassistische, fremdenfeindliche und islamophobe Vorurteile legitimieren kann. Personen mit unterschwelligen Vorurteilen können sich ermutigt fühlen, diejenigen zu schikanieren, von denen sie glauben, dass sie es verdient haben, misshandelt zu werden, um den Status des dominanten 'kleinen Kreises' zu verteidigen. Die Regierung und die Medien müssen berücksichtigen, wie ihre Sprachwahl einen breiteren öffentlichen Diskurs beeinflusst. Es ist daher von wesentlicher Bedeutung, einen klaren Rahmen zu schaffen, um zu verstehen, was antimuslimischer Hass und Islamfeindlichkeit sind und was dazu beitragen wird, die Gemeinschaften in die Lage zu versetzen, diese Sprache und die Bedingungen, die solche Vorurteile schaffen, herauszufordern. Sie wird auch dazu beitragen, die Mittel zu schaffen, um hochrangige Personen und Politiker für ihre Sprache zur Rechenschaft zu ziehen und gleichzeitig den Schutz der Grundrechte zu garantieren.

Ein Anstieg der antimuslimischen Hasskriminalität kann auch die Folge von sogenannten auslösenden Ereignissen sein, die überall auf der Welt auftreten können, aber zu lokalisierten und messbaren antimuslimischen Vorfällen führen. Diese auslösenden Ereignisse machen deutlich, wie Hass weiteren Hass antreibt. Es gab in Europa eine Reihe bedeutender auslösender Ereignisse, die zu einem Anstieg der antimuslimischen Hassverbrechen geführt haben, insbesondere im letzten Jahr nach der Ermordung von Samuel Paty in Frankreich, was in der Woche nach dem Vorfall zu einem Anstieg der antimuslimischen Verbrechen gegen Einzelpersonen und islamische Einrichtungen führte.

BEWUSSTSEINSBILDUNG BEI STRAFVERFOLGUNGSBEHÖRDEN UND STAATLICHEN STELLEN

Tell MAMA bietet Sensibilisierungsschulungen für die Strafverfolgungsbehörden in den folgenden Bereichen an:

- Verstehen von „auslösenden Ereignissen", die zu einem Anstieg von Vorfällen oder Straftaten mit antimuslimischem Hintergrund führen.
- Die globale Verflechtung von antimuslimischem Hass oder Islamfeindlichkeit und den Gruppen, die Hass gegen Muslime schüren.
- Die Sprache und Rhetorik des antimuslimischen Hasses, einschließlich der ideologischen Triebkräfte und Bewachern hinter dem Phänomen.
- Wichtige Zeiten und Daten der Gefährdung der Sicherheit von Moscheen, islamischen Einrichtungen und muslimischen Gemeinschaften. Dieser Überblick über die Risiken kann sicherstellen, dass die Polizeikräfte, die lokalen Behörden und die lokalen Gemeinschaften die Risiken für ihre lokalen Gemeinschaften und die muslimischen Gemeinschaften minimieren und verringern.
- Geschlechtsspezifische Elemente des antimuslimischen Hasses oder der Islamfeindlichkeit und die Intersektionalität anderer Formen von Hass.
- Das Zusammentreffen von Extremismus und antimuslimischem Hass sowie die Push- und Pull-Faktoren, die manche Menschen dazu veranlassen, muslimische Gemeinschaften ins Visier zu nehmen, anhand konkreter Fallstudien.

STATISTIKEN

Tell MAMA verwendet eine Reihe von Kategorien für antimuslimische und islamfeindliche Vorfälle in den Offline- und Online-Sphären. In der Offline-Umgebung reicht dies von beleidigendem Verhalten, Drohungen, Übergriffen, Diskriminierung, Vandalismus, bis hin zu antimuslimischer Literatur und Hassreden. In der Online-Umgebung kategorisieren wir Vorfälle wie beleidigendes Verhalten, bedrohliches Verhalten und Hassreden.

Im Jahr 2020 gingen insgesamt 2.200 Meldungen ein, und wenn man bedenkt, dass sich das Vereinigte Königreich im Jahr 2020 mehrheitlich in einer Art Lockdown befand und die Bewegungsfreiheit im Freien eingeschränkt war, ist die Zahl der Offline-Vorfälle auffallend hoch.

Im Offline-Bereich waren die wichtigsten Kategorien von Vorfällen beleidigendes Verhalten und Diskriminierung, gefolgt von Übergriffen und Bedrohungen. Diese Vorfälle ereigneten sich in verschiedenen Umgebungen, vor allem in Haushalten oder Privatwohnungen, in öffentlichen Bereichen und am Arbeitsplatz. Wie bei früheren Berichten, die wir durchgeführt haben, waren die beiden häufigsten Vorfälle von missbräuchlichem Verhalten in Haushalten oder auf Privatgrundstücken sowie in öffentlichen Bereichen, wobei viele der Vorfälle in oder im Umfeld von Haushalten oder Privatgrundstücken keine Einzelereignisse waren, sondern auf langfristige Probleme, oft mit Nachbarn, zurückzuführen waren.

Tell MAMA erfasst auch antimuslimische Vorfälle aus ganz Europa. Wie im Vereinigten Königreich haben wir in vielen europäischen Ländern einen Anstieg der antimuslimischen Stimmung festgestellt, während gleichzeitig die Popularität der Rechtsextremen in der Politik und im gesellschaftlichen Leben zunahm. Um voranzukommen, hat Tell MAMA damit begonnen, nach Europa zu expandieren, um zu helfen, antimuslimischen Hass zu erkennen und zu verhindern, sowie um die Opfer von Hass zu unterstützen.

Tell MAMA überwacht die Online-Aktivitäten intensiv auf Fälle von antimuslimischem Hass und Islamfeindlichkeit. Die bekanntesten Social-Media-Plattformen, auf die wir uns konzentrieren, sind Facebook, Twitter und Instagram, aber wir beobachten auch Randplattformen wie Telegram und BitChute, wo rassistische und fremdenfeindliche rechtsextreme Meinungen leichter gedeihen können. Besonders besorgniserregend war im vergangenen Jahr die Zunahme des antimuslimischen Hasses im Internet in Form von islamfeindlichen Verschwörungstheorien und Desinformationen im Zusammenhang mit Covid-19. Wir bemerkten, dass nicht nur rechtsextreme Gruppen diese hasserfüllten Erzählungen aufrechterhielten, sondern auch Nachrichtenmedien, oft in Form von impliziten Sündenböcken, die die Muslime weiter dämonisierten und als problematisch und sogar gefährlich für den Rest der Bevölkerung darstellten. Wie so oft, wenn die Brücke zwischen Online- und Offline-Hassvorfällen geschlagen wird, haben diese hasserfüllten Online-Erzählungen dazu beigetragen, ein Umfeld zu schaffen, das offline zu mehr antimuslimischen Hassverbrechen geführt hat.

Der Anstieg des antimuslimischen Hasses im Internet während der Pandemie zeigt, dass sich der Hass im Internet, und insbesondere der antimuslimische Hass, ständig weiterentwickelt und nie statisch ist. Es erfordert daher, dass diejenigen, die es überwachen, ebenso anpassungsfähig sind, um dessen Verbreitung zu verhindern.

BEISPIELE VON ANTIMUSLIMISCHEN VORFÄLLEN IN EUROPA

- 11. Juni 2020: Der Neonazi-Terrorist Philip Manshaus wurde, für den rassistisch motivierten Mord an seiner 17-jährigen Stiefschwester Johanne Zhangjia Ihle-Hansen und die Eröffnung des Feuers im al-Noor Islamic Centre in Baerum, westlich der norwegischen Hauptstadt Oslo, im August 2019 zu 21 Jahren Haft verurteilt, mit einer Mindesthaftdauer von 14 Jahren. Manshaus ließ sich von anderen weißen terroristischen Rassisten inspirieren, darunter Anders Breivik und der Mann, der für die Ermordung von 51 Muslimen in Christchurch, Neuseeland, verantwortlich war.

- 4. Juli 2018: Rassisten griffen eine muslimische Frau in Anderlues in der Nähe der Hauptstadt Brüssel an, rissen ihr den Hijab herunter und zerschnitten mit einem scharfen Gegenstand ihre Kleidung und Haut, bevor sie sie zu Boden stießen und sie als „dreckige Araberin“ bezeichneten. Die Mehrheit derjenigen, die in Belgien antimuslimische Übergriffe und Gewalt erleben, sind muslimische Frauen, die islamische Kleidung tragen.

- 22. Oktober 2020: Zwei rassistische Frauen werden angeklagt, nachdem sie zwei muslimische Frauen in der Nähe des Eiffelturms in Paris angriffen und auf sie einstachen, versuchten, ihnen das Kopftuch herunterzureißen, und rassistische Bemerkungen wie ‘dreckige Araber ‘ machten.

- 14. März 2021: Brandstifter griffen eine private islamische Schule namens Alsalamskolan-Schule in der Provinz Orebro an, indem sie Fenster einschlugen und brennbares Material ins Innere warfen. Es wurden keine Verletzten gemeldet.

- 5. Juli 2019: Muslime fordern in ganz Bulgarien Ermittlungen wegen Hassverbrechen, nachdem die Fenster des Büros des Großmuftis in der Hauptstadt Sofia mit Steinen eingeschlagen wurden und drei Tage zuvor eine Moschee in der Stadt Karlovo mit Hakenkreuzen und anderen Hasssymbolen mutwillig beschmiert worden war.

EINFÜHRUNG

Das Judentum ist die Religion des jüdischen Volkes. Die jüdische Bevölkerung in der Welt wird auf etwa 14,6 – 17,8 Millionen geschätzt. Das Judentum ist eine der ältesten monotheistischen Religionen und gilt als die zehntgrößte Religion der Welt.

Die Thora ist der Grundlagentext, der die Philosophie und Kultur des jüdischen Volkes umfasst. Die Thora ist Teil des „Tanach“, der auch als hebräische Bibel bezeichnet wird, und enthält weitere Texte, Praktiken, theologische Positionen und Organisationsformen.

Das Judentum entstand im Nahen Osten während der Bronzezeit und hat bis heute einen starken Einfluss auf das Christentum und den Islam.

JÜDISCHE RELIGIÖSE KONFESSIONEN

Im Laufe der Jahre hat sich das Judentum in mehrere Zweige mit unterschiedlichen Ansichten zu verschiedenen Themen und Lebensweisen diversifiziert. Die folgenden Hauptkonfessionen können unterschieden werden: Orthodoxe (Haredi), Modern-Orthodoxe, Konservative und Reformer.

ORTHODOXE UND MODERN-ORTHODOXE

Die orthodoxen Juden betrachten die Tora als die Hauptquelle des jüdischen Rechts und der jüdischen Ethik, wie sie von Gott Moses auf dem Berg Sinai offenbart und seitdem getreu weitergegeben wurde. Sie halten sich an die Halakha (religiöses Gesetz), die nur in Übereinstimmung mit den traditionellen Methoden und unter Einhaltung mit dem Kontinuum der überlieferten Präzedenzfälle durch die Jahrhunderte interpretiert und festgelegt werden darf.

Unter den orthodoxen Juden halten sich die Haredi-Juden strikter an die Tradition und sind, aufgrund ihrer besonderen traditionellen Kleidung, am leichtesten erkennbar. Sie werden Anzüge für Männer und Kleider für Frauen anziehen. Die Verheirateten Frauen werden auch ihr Haar bedecken. Die Haredi-Männer tragen einen rituellen Pony und eine Schädelmütze (Kippa), sie neigen dazu, Bärte wachsen zu lassen und können schwarze Hüte mit einer Schädelmütze darunter tragen.

Modern-orthodoxe Juden halten sich weniger streng an die Tradition und neigen dazu, sich zeitgemäß zu kleiden. Sie sind stärker in die säkulare Kultur und Gesellschaft integriert und nicht als eigenständige Gruppe zu erkennen, obwohl viele Männer eine Kippa als Kopfbedeckung tragen.

KONSERVATIVE, MASORTI UND REFORMER

Das Konservative oder Masorti Judentum entwickelte sich in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in den Vereinigten Staaten. Sie betrachtet die Halakha als verbindlich, aber immer unter großem äußerem Einfluss. Konservative glauben, dass die Religion in Übereinstimmung mit sich ändernden Umständen und nicht unbedingt mit einem Präzedenzfall aus der Vergangenheit fortgeführt werden muss.

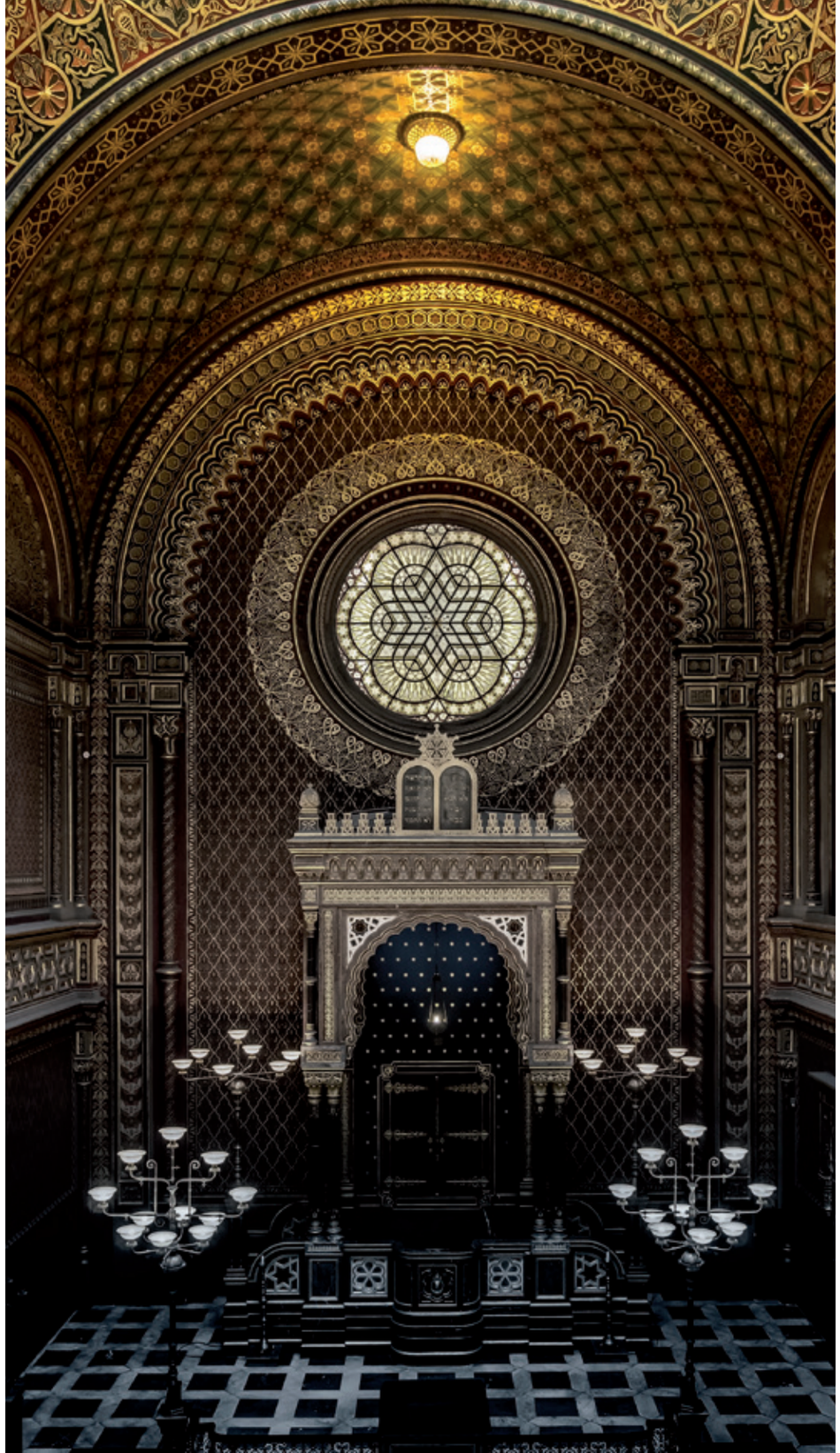
Das Reformer-Judentum, auch bekannt als liberales oder progressives Judentum, entwickelte sich in Deutschland in den 1930er und 1940er Jahren. Es unterstreicht den sich entwickelnden Charakter des Glaubens und die Überlegenheit der ethischen Aspekte gegenüber den zeremoniellen.

SEKULÄRE JUDEN

Es gibt auch viele Juden, die keiner Konfession des Judentums angehören und die sich nicht an die traditionellen Gesetze halten, sich aber dennoch als Juden bezeichnen. Die Säkularen Juden können jüdische Feiertage als kulturelle Feste oder Familientraditionen feiern, sie werden oft keinen Schabbat halten, keine Kippa tragen, aber sie können Lebenszyklusereignisse wie Geburten, Ehen und Todesfälle auf säkulare Weise markieren.

JÜDISCHE KULTURELLE VIELFALT

Neben den verschiedenen jüdischen Konfessionen, die sich größtenteils in Bezug auf das Niveau der Einhaltung unterscheiden, ist das jüdische Leben reich und vielfältig, und es gibt auch kulturelle, geografische und ethnische Unterschiede, wobei die häufigsten, die zwischen aschkenasischen und sephardischen Juden sind.



Die ersten Juden ließen sich während dem hellenistischen Zeitalter, kurz vor dem Aufstieg des Römischen Reiches, in Europa nieder.

Die große Zunahme der Zahl der Juden in Südeuropa erfolgte jedoch nach der Niederschlagung des Bar-Kokhba-Aufstands (132-136 n. Chr.), als Tausende von Gefangenen aus Israel nach Italien gebracht wurden. Von dort aus reisten die Juden in andere Länder des Römischen Reiches und gründeten Gemeinden in den Balkanländern, Spanien, Frankreich und Deutschland.

Die Judenverfolgung in Europa nahm im Hochmittelalter im Zusammenhang mit den christlichen Kreuzzügen zu und führte dazu, dass viele jüdische Gemeinden nach Osteuropa auswanderten. Darüber hinaus führte die Vertreibung der Juden aus Spanien im Jahr 1492 zu religiöser Verfolgung und Pogromen. Zwischen 40.000 und 100.000 Juden wurden vertrieben, was die Migration vieler Juden von der Iberischen Halbinsel in andere europäische Länder und ins Osmanische Reich verursachte.

Ab dem 17. Jahrhundert führten mehrere Ereignisse zu einer umgekehrten Migration von Osteuropa zu den Handelszentren im Westen. Es folgte eine Zeit der schrittweisen Emanzipation, aber auch der zunehmenden antisemitischen Gewalt. Im Jahr 1933 betrug die jüdische Bevölkerung in Europa über neun Millionen.

Der Holocaust, die systematische, staatlich unterstützte Verfolgung und Ermordung der Juden durch das NS-Regime und seine Verbündeten und Kollaborateure, führte zum Tod von sechs Millionen Menschen. Die jüdische Bevölkerung in der Welt hat sich noch nicht vollständig vom Holocaust erholt, da die Juden nur 0,2 % der Weltbevölkerung ausmachen.

Der Holocaust führte zu einer Verlagerung des demografischen Schwerpunkts des europäischen Judentums nach Russland.

Das Ende der Sowjetunion führte zu einem Wiederaufleben der jüdischen Gemeinden in Österreich, Deutschland und anderen Ländern. Die derzeitige jüdische Bevölkerung in Europa wird auf etwa 2,4 Millionen geschätzt (0,3 % der europäischen Bevölkerung).

Heute unterscheidet sich das tägliche Leben der Juden in Europa von einer Gemeinschaft zur anderen. Jede Gemeinschaft kann ihre eigenen Zentren, Schulen, Jugendbewegungen, sozialen Organisationen und andere Einrichtungen haben, die für ihre normale Existenz entscheidend sind.

DIE SYNAGOGE

Jüdische religiöse Männer (im Alter von über 13 Jahren) beten in der Regel dreimal am Tag - am Morgen, Nachmittag und Abend. Es gibt im jüdischen Kalender besondere Zeiten, in denen zusätzliche Gebete praktiziert werden.

Obwohl die Synagogen allen Juden offen stehen, gibt es immer noch eine praktische Trennung nach kultureller Tradition (Ashkenazi oder Sephardi) und nach Konfessionen (Orthodoxe, Konservative, Reformer, Liberale usw.). Das Wort „Synagoge“ bedeutet etymologisch gesehen „Haus der Versammlung“.

Ein anderer Name, der hauptsächlich von Ashkenazi Juden verwendet wird, ist Shul, das jiddische Wort für Synagoge. Frauen sind vom Beten in der Synagoge befreit, aber viele von ihnen besuchen die Synagoge am Schabbat oder an Feiertagen.

Im Inneren der orthodoxen Synagoge gibt es eine Trennung zwischen den Sitzbereichen für Männer und Frauen. In einigen Synagogen gibt es einen speziellen Bereich auf einem Balkon für Frauen. In der Synagoge bedecken die Frauen ihr Haar und die Männer tragen einen Schal (auch bekannt als „Tallit“) und Phylakterien (auch bekannt als „Tefillin“, das sind kleine schwarze Lederschatullen mit Pergamentrollen, beschrieben mit Versen aus der Tora) und bedecken ihre Köpfe.

In einigen Fällen wird die Synagoge auch als Gemeinschaftszentrum genutzt und umfasst zusätzliche Einrichtungen wie einen Speisesaal, eine koschere Küche, eine Religionsschule, eine Bibliothek, eine Kindertagesstätte und eine kleinere Kapelle für den täglichen Gottesdienst.

SCHABBAT

Der Schabbat ist ein wöchentlicher Tag der Ruhe und Anbetung, der am Freitag bei Sonnenuntergang beginnt und etwa 25 Stunden bis zum Erscheinen der drei Sterne am Himmel am Samstag dauert. Die Einhaltung des Schabbat ist eines der wichtigsten Gebote im Judentum, und sein Hauptprinzip ist der Verzicht auf Arbeitstätigkeiten. Religiöse Juden verzichten auf Arbeiten, Schreiben, Feuermachen, Gebrauch elektronischer Geräte, Umgang mit Geld, Autofahren, Kochen und viele andere Tätigkeiten. Religiöse Juden, die den Schabbat strikt einhalten, üben keine der oben beschriebenen verbotenen Tätigkeiten aus, es sei denn, dies ist aufgrund eines lebensbedrohlichen Notfalls erforderlich.

Während des Schabbats werden mehr Juden die Synagoge besuchen, und einige von ihnen werden ihren Weg zu Fuß zurücklegen.

ROSCH HA-SCHANA (JÜDISCHES NEUJAHR)

Rosch ha-Schana markiert im Judentum den Beginn des neuen Jahres und ist der traditionelle Jahrestag der Erschaffung der Welt. „Rosh“ ist das hebräische Wort für „Kopf“, „Ha“ bedeutet „das“ und „Shana“ bedeutet „Jahr“.

Da der jüdische Kalender auf dem Mondzyklus basiert, kann Rosch ha-Schana zwischen Anfang September und Anfang Oktober fallen. Er beginnt mit Sonnenuntergang und dauert zwei Tage. Die Tage, die Rosh ha-Schana vorausgehen, sind traditionell der Buße gewidmet. Zusätzliche Gebete gehen in die Synagogen weiter, die zu dieser Zeit mehr besetzt sind.

JOM KIPPUR (TAG DER VERSÖHNUNG)

Jom Kippur gilt als der heiligste Tag im jüdischen Kalender und wird als der „Schabbat der Schabbate“ betrachtet. Er markiert das Ende des mit Rosch ha-Schana begonnenen Zeitraums und ist im Judentum als die Hohen Heiligen Tage bekannt. Die Themen dieses Tages sind Sühne und Reue und werden traditionell von einem 25-stündigen Fasten begleitet. Etymologisch ist „Yom“ das hebräische Wort für „Tag“, und Kippur kommt von einer Wurzel, die „zu sühnen“ bedeutet.

Der Jom Kippur-Gebetsgottesdienst ist mit seinen fünf Gebetsgottesdiensten einzigartig. Viele religiöse Juden verbringen den größten Teil von Jom Kippur in der Synagoge, andere gehen während diesem Tag mehrmals zur Synagoge und wieder nach Hause. Für viele säkulare Juden ist Jom Kippur die einzige Zeit des Jahres, während der sie eine Synagoge besuchen.

CHANUKKA (LICHTERFEST)

Chanukka ist ein achttägiger andauernder Feiertag, der kann nach dem gregorianischen Kalender von Ende November bis Ende Dezember stattfinden. Er feiert den Sieg der Makkabäer bei ihrer großen Revolte gegen das Seleukidenreich und die Wiedereinweihung des Tempels in Jerusalem und die Beleuchtung der Menora.

Während Chanukka zünden die Menschen die Kerzen eines neunarmigen Leuchters an, der „Menora“ genannt wird. Jede Nacht wird eine zusätzliche Kerze hinzugefügt, bis alle Kerzen zusammen angezündet sind.

Während dieser Feiertage finden öffentliche Menorah-Beleuchtungen an öffentlichen Orten statt.

PURIM

Purim feiert die Rettung des jüdischen Volkes im persischen Reich im 4. Jahrhundert vor Christus. Purim wird unter Juden gefeiert, indem man Essen und Trinken austauscht, wohltätige Spenden an die Armen macht, sich Kostüme anzieht und Masken trägt, ein festliches Essen zu sich nimmt und die Esther-Rolle, normalerweise in den Synagogen, öffentlich rezitiert. Während dieses Feiertags können wir Menschen, insbesondere Kinder, beobachten, die sich vorwiegend in jüdischen Schulen und öffentlichen Bereichen verkleiden.

PESSACH (VORÜBERSCHREITEN)

Pessach ist ein weiteres der drei Wallfahrtsfeste. Er fällt in den März oder April und dauert acht Tage. Während Pessach heute an den Auszug des jüdischen Volkes aus der Sklaverei im alten Ägypten erinnert, war es in der Vergangenheit, während der Existenz des Tempels, ein landwirtschaftliches und saisonales Fest. Das Symbol, das am meisten mit Pessach in Verbindung gebracht wird, ist die Matze, ein ungesäuertes Fladenbrot, das nur aus Mehl und Wasser hergestellt wird und die gesäuerten Produkte ersetzt, die an Pessach traditionell nicht erlaubt sind.

FEIERTAGE	2021	2022	2023	2024	2025
Tu biSchevat	28. Jan.	17. Jan.	6. Feb.	25. Jan.	10. Jan.
Purim	25-26. Feb.	16-17. März	6-7. März	23-24. März	13-14. März
Pesach	27. März – 4. Apr	15-23. Apr	5-13. Apr	22-30. Apr	12-20. Apr
Schawuot	16-18. Mai	4-6. Juni	25-27. Mai	11-13. Juni	1-3. Juni
Tisha B’av	17-18. Juli	6-7. Aug	26-27. Juli	12-13. Augi	8-9. Aug
Rosch ha-Schana	6-8. Sept.	25-27. Sept.	15-17. Sept.	2-4. Okt.	22-24. Sep.
Jom Kippur	15-16. Sept.	4-5. Okt.	24-25. Sept	11-12. Okt.	1-2. Okt.
Sukkot	20-28. Sept.	9-17. Okt.	29 Sept. – 7 Okt.	16-24. Okt.	6-13. Okt.
Simchat Torah	29. Sept.	18. Okt.	8. Okt.	25. Okt.	15. Okt.
Chanukka	28. Nov. – 6. Dez.	18-26. Dez.	7-15. Dez.	25. Dez. – 2. Jan.	14-22. Dez.

ZUSAMMENARBEIT MIT JÜDISCHEN GEMEINSCHAFTEN

Es gibt mehrere praktische Sicherheitsaspekte, die Strafverfolgungsbeamte kennen sollten, um die jüdische Gemeinschaft besser zu schützen und die Zusammenarbeit mit ihr zu verbessern.

VERBINDUNG ZUR GEMEINSCHAFT

Es sollte eine Kontaktstelle zur örtlichen jüdischen Gemeinschaft eingerichtet werden. Falls es noch keine solche Kontaktperson gibt und Sie sich nicht sicher sind, wer die richtige Person in der Gemeinschaft ist, senden Sie bitte eine E-Mail an SACC by EJC (sacc@sacc-ejc.org) und Sie werden an die entsprechende Person weitergeleitet.

ZWISCHENMENSCHLICHES VERHALTEN

- Orthodoxe Juden geben dem anderen Geschlecht nicht die Hand.
- Alle Männer sind aufgefordert, beim Betreten einer Synagoge ihren Kopf mit einer Schädelmütze zu bedecken.

SPEISEGESETZE

- Nur koschere Lebensmittel dürfen eine Synagoge, eine jüdische Schule oder das Haus einer orthodoxen Familie betreten.
- Es sollten nur koschere Lebensmittel angeboten werden, wenn ein religiöser Jude zu einem Treffen eingeladen wird.
- Es können abgepackte koschere Lebensmittel zur Verfügung gestellt werden, falls ein Häftling oder ein Gefangener dies wünscht.
- Die Verpackung sollte nicht entfernt werden, wenn das Lebensmittel angeboten wird.

SCHABBAT UND JÜDISCHE FEIERTAGE

- Während dem Schabbat-Gottesdienst und an den jüdischen Feiertagen werden mehr Menschen die Synagogen besuchen.
- Viele von ihnen werden in der Gegend um die Synagoge spazieren, und die Männer tragen möglicherweise eine Kippa (Schädelmütze).

- Viele Juden, die das ganze Jahr über keine Gottesdienste besuchen, gehen an hohen Feiertagen oder Festen in die Synagoge. Zu diesen Anlässen werden die Synagogen voll sein und die umliegenden Straßen werden oft sehr belebt sein.

- Orthodoxe Juden werden einen Vorfall erst nach Ende des Schabbats oder eines jüdischen Feiertags melden oder eine Erklärung abgeben. Diese Einschränkungen werden in „lebensbedrohlichen“ Situationen aufgehoben.

- Orthodoxe Juden verwenden am Schabbat keine Elektrizität oder andere Geräte, die am anderen Ende Arbeit benötigt. Zum Beispiel werden sie kein Licht einschalten, keine elektrische Tür öffnen, kein Telefon oder Computer benutzen, kein Auto fahren usw. Allerdings kann es vorkommen, dass sie mit dem Auto kurz vor dem Schabbat oder jüdischen Feiertagen zur Synagoge fahren, was zu Verkehrs- und Parkproblemen rund um die Synagoge führen kann.

- Juden, die den Schabbat oder die jüdischen Feiertage nicht strikt einhalten, sind bereit, bei diesen Anlässen einen Vorfall zu melden, mit ihrem Namen zu unterschreiben oder ihr Telefon zu benutzen, usw.

- An Sukkot bringen viele Juden große Kisten mit Palmblättern zur und von der Synagoge. Auf dem Gelände der Synagoge wird es eine Sukkah geben – eine Hütte, in der Juden während des einwöchigen Festes wohnen sollen. Viele Juden bauen solche Behausungen in ihren Gärten oder öffentlichen Bereichen, um während dieser Woche ihre Mahlzeiten einzunehmen oder sogar zu schlafen.

- An Chanukka stellen Juden normalerweise eine Menora an ihrer Frontscheibe aus. Während dieses Festes können öffentliche Zeremonien zum Anzünden von Kerzen organisiert werden und das kann viele Menschen und mehr Aufmerksamkeit anziehen.

- An Jom Kippur werden die Synagogen voll sein und viel mehr Gläubige begrüßen als an jedem anderen Tag des Jahres. Folglich werden die Straßen rund um die Synagoge mit Gläubigen belebt sein. Am Ende des Gottesdienstes wird empfohlen, dass die Gläubigen nicht alle auf einmal gehen, denn das würde sie zu einem leichten Ziel machen.

ANTISEMITISMUS

ARBEITSDEFINITION VON ANTISEMITISMUS

Am 26. Mai 2016 hat die International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA) eine Arbeitsdefinition von Antisemitismus angenommen, die wie folgt lautet:

„Antisemitismus ist eine bestimmte Wahrnehmung von Juden, die sich als Hass auf Juden äußern kann. Rhetorische und körperliche Äußerungen von Antisemitismus richten sich gegen jüdische oder nichtjüdische Personen und/oder deren Eigentum, gegen jüdische Gemeinschaftseinrichtungen und religiöse Einrichtungen."

Die Definition enthält 11 anschauliche Beispiele, die als Orientierungshilfe bei der Identifizierung antisemitischer Vorfälle dienen:

- Der Aufruf, die Unterstützung oder Rechtfertigung der Tötung oder Schädigung von Juden im Namen einer radikalen Ideologie oder einer extremistischen Ansicht von Religion.
- Falsche, entmenschlichende, dämonisierende oder stereotype Anschuldigungen gegen Juden oder die Macht der Juden als Kollektiv – insbesondere die Mythen über eine jüdische Weltverschwörung oder über die Kontrolle der Medien, Wirtschaft, Regierung oder anderer gesellschaftlicher Institutionen durch die Juden.
- Das Verantwortlichmachen der Juden als Volk für das (tatsächliche oder unterstellte) Fehlverhalten einzelner Juden, einzelner jüdischer Gruppen oder sogar von Nicht-Juden.
- Das Bestreiten der historischen Tatsache, des Ausmaßes, der Mechanismen (z.B. der Gaskammern) sowie der Vorsätzlichkeit des Völkermordes an den Juden durch das nationalsozialistische Deutschland und seine Unterstützer und Komplizen während des Zweiten Weltkrieges (Holocaust).
- Der Vorwurf gegenüber dem jüdischen Volk oder dem Staat Israel, den Holocaust übertrieben darzustellen oder erfunden zu haben.
- Der Vorwurf gegenüber Juden, sie fühlten sich dem Staat Israel oder angeblich bestehenden weltweiten jüdischen Interessen stärker verpflichtet als den Interessen ihrer jeweiligen Heimatländer.
- Das Abstreiten des Rechts des jüdischen Volkes auf Selbstbestimmung, z.B. durch die Behauptung, die Existenz des Staates Israel sei ein rassistisches Unterfangen.
- Die Anwendung doppelter Standards, indem man von Israel ein Verhalten fordert, das von keinem anderen demokratischen Staat erwartet und verlangt wird.
- Das Verwenden von Symbolen und Bildern, die mit traditionellem Antisemitismus in Verbindung stehen (z.B. der Vorwurf des Christusmordes oder die Ritualmordlegende), um Israel oder die Israelis zu beschreiben.
- Vergleiche der aktuellen israelischen Politik mit der Politik der Nationalsozialisten.
- Das Bestreben, alle Juden kollektiv für Handlungen des Staates Israel verantwortlich zu machen.

Antisemitische Taten sind Straftaten, wenn sie als solche vom Gesetz bestimmt sind (z.B. die Leugnung des Holocausts oder die Verbreitung antisemitischer Materialien in einigen Ländern).

Straftaten sind antisemitisch, wenn die Ziele der Angriffe, seien es Personen oder Sachen – wie Gebäude, Schulen, Kultstätten und Friedhöfe – ausgewählt werden, weil sie jüdisch sind oder als jüdisch wahrgenommen werden oder mit Juden in Verbindung gebracht werden.

Antisemitische Diskriminierung besteht darin, dass Juden Möglichkeiten oder Leistungen vorenthalten werden, die anderen Menschen zur Verfügung stehen. Diese ist in vielen Ländern verboten.

BEISPIELE FÜR ANTISEMITISCHE STRAFTATEN

- **23. März 2018, Paris, Frankreich:**
  Zwei Männer drangen in die Wohnung der 85-jährigen Holocaust-Überlebenden Mireille Knoll ein und stachen mehrmals auf sie ein, bevor sie sie anzündeten. Einer der Täter soll gesagt haben: “Sie ist eine Jüdin. Sie muss Geld haben.”

- **09. Oktober 2019, Halle, Deutschland:**
  Ein Rechtsextremist hat am Jom Kippur, dem heiligsten Tag im jüdischen Kalender, versucht, in eine Synagoge in Halle (Deutschland) einzudringen. Der Angreifer schoss mehrmals auf die Tür der Synagoge, schaffte es aber nicht, sie zu durchbrechen. Anschließend erschoss er eine Passantin und einen Kunden eines nahe gelegenen Kebab-Ladens.

- **25. Dezember 2020, Rajec, Slowakei:**
  22 Grabsteine auf einem jüdischen Friedhof in der Stadt Rajec wurden von unbekannten Vandalen beschädigt, eine Woche nachdem in der Stadt Namestovo 60 auf ähnliche Weise beschädigte Grabsteine aufgefunden wurden.

- **3. Januar 2020, Rhodos, Griechenland:**
  Ultras des Rodos FC “Kakia Skala” hängen ein Transparent auf, auf dem zu lesen steht: “Juden Raus”.

- **14. Februar 2020, Tschechische Republik:**
  Mehrere Internet-Buchhandlungen in der Tschechischen Republik haben das antisemitische Kinderbuch „Der Fliegenpilz“ von Ernst Hiemer, dem Chefredakteur des NS-Kampagnenblattes „Der Stürmer“ im Dritten Reich, im Angebot.

- **23. Februar 2020, Campo de Criptana, Spanien:**
  Bei einem Karnevalsumzug in Spanien verkleideten sich Teilnehmer als Nazis und jüdische KZ-Häftlinge, derweil tanzten sie neben einem Wagen, der an ein Krematorium erinnerte.

- **28. Februar 2020, Vilnius, Litauen:**
  Die Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Litauens wurde im Parlament von einem Unbekannten beleidigt: „Stoppt das dreckige Litauen! Du bist ein Jude, du hast hier nichts zu suchen!“

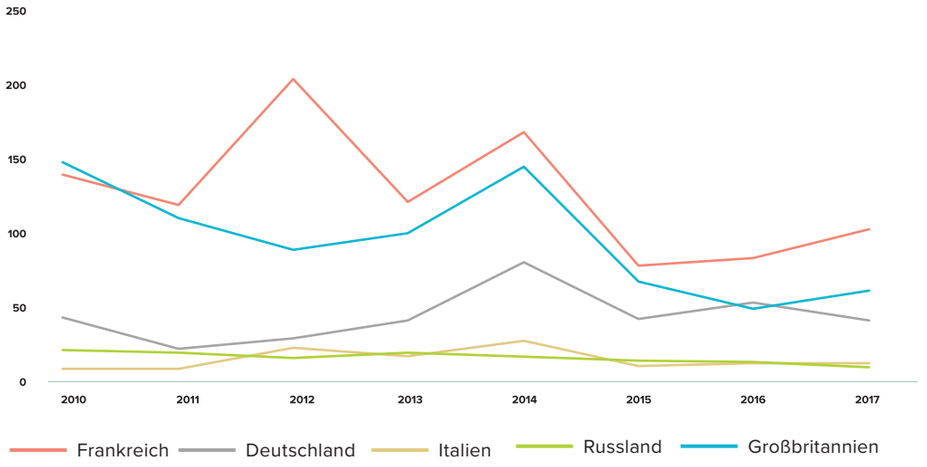
- **29. September 2020, Dänemark/Island/Norwegen/Schweden:**
  Die neonazistische Nordische Widerstandsbewegung zielte die ganze Woche vor Jom Kippur – dem heiligsten Tag im hebräischen Kalender – mit antisemitischen Kampagnen auf Juden in fast 20 Städten der Region.

- **29. März 2021, Bukarest, Rumänien:**
  Zu Beginn der Pessach-Feierlichkeiten wurden Morddrohungen gegen den preisgekrönten Film- und Theaterstar Maia Morgenstern und ihre Kinder ausgesprochen.

AUFGEZEICHNETE ANTISEMITISCHE VORFÄLLE IN EU-MITGLIEDSTAATEN

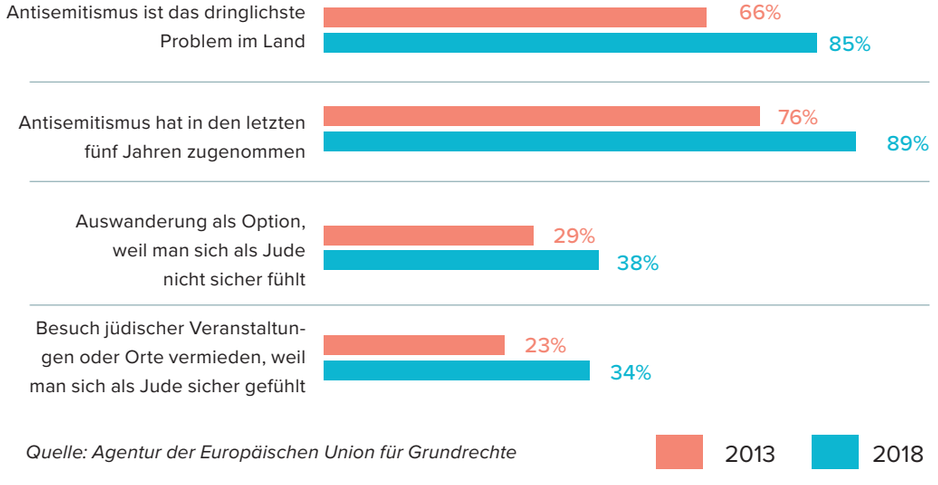
	Aufgezeichnete Daten	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
AT	Antisemitische Vergehen begangen von Rechtsextremisten	12	27	16	27	37	58	41	41	39	49	30
BE	Fälle von Holocaust-Leugnung und Revisionismus	11	2	2	7	8	5	8	5	12	10	6
BG	Verurteilungen von antisemitischen Straftaten	1	0	0	0	1	1	2	1	1	0	0
CY	Antisemitische Vorfälle	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	2
CZ	Durch Antisemitismus motivierte Straftaten	48	28	18	9	15	45	47	28	27	15	23
DE	Politisch motivierte Straftaten mit einem antisemitischen Motiv.	1,690	1,268	1,239	1,374	1,275	1,596	1,366	1,468	1,504	1,799	2,032
DK	Gegen Juden gezielte extremistische Straftaten	-	-	5	15	10	-	13	21	38	26	51
EE	Antisemitische Straftaten	-	-	-	-	-	-	0	0	0	0	2
EL	Durch Antisemitismus motivierte Vorfälle	-	5	3	1	0	4	1	3	7	10	10
ES	Antisemitische Vorfälle	-	-	-	-	3	24	9	7	-	6	-
FI	Antisemitische Straftaten	10	4	6	8	11	7	8	10	9	21	-
FR	Antisemitische Handlungen und Drohungen	815	466	389	614	423	851	808	335	311	541	687
HR	Durch Antisemitismus motivierte strafbare Handlungen	-	-	-	1	0	0	2	2	0	8	2
IE	Antisemitische Vorfälle	5	13	3	5	2	4	2	-	-	1	-
IT	Antisemitisches strafbares Verhalten	-	16	23	28	50	68	50	35	32	56	-
LT	Antisemitische Vorfälle	2	1	0	0	0	0	0	0	0	1	5
LU	Antisemitische Vorfälle	-	-	-	-	-	0	0	2	0	0	-
LV	Antisemitische Vorfälle	-	-	-	-	-	1	0	0	0	0	-
NMK	Antisemitische Vorfälle	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
MT	Antisemitische Vorfälle	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0
NL	Strafbare diskriminierende antisemitische Vorfälle	209	286	294	859	717	358	428	335	284	275	-
PL	Antisemitische Vorfälle	-	30	25	21	25	39	167	101	73	179	128
RO	Vorfälle im Zusammenhang mit Antisemitismus	4	7	6	6	9	12	13	14	22	13	17
RS	Antisemitische Vorfälle	9	3	7	1	0	4	0	1	2	2	1
SE	Straftaten mit einem antisemitischen Motiv	250	161	194	221	193	267	277	182	0	278	-
SI	Antisemitische Vorfälle	-	-	-	-	-	0	0	0	0	0	1
SK	Verurteilte Personen durch Antisemitismus motivierte Straftaten	2	3	1	4	2	1	0	2	1	7	3

GEWALTTÄTIGE ANTISEMITISCHE VORFÄLLE NACH LÄNDERN 2009-2017



Quelle: Kantor Center for the Study of Contemporary European Jewry

FRA-UMFRAGE ZU DISKRIMINIERUNG UND HASSVERBRECHEN GEGEN JUDEN IN DER EU 2018 JÜDISCHE ERFAHRUNGEN UND WAHRNEHMUNGEN VON ANTISEMITISMUS



Quelle: Agentur der Europäischen Union für Grundrechte

SASCE ist ein vielschichtiges Projekt, das von der Europäischen Kommission gefördert wird, um die Sicherheit in und um Kulturstätten sowie innerhalb und zwischen christlichen, buddhistischen, muslimischen und jüdischen Gemeinschaften zu erhöhen. Aufbau und Erweiterung der von der Kommission empfohlenen bewährten Verfahren zum Schutz des öffentlichen Raums, aber auch das Vertrauen auf das Wissen und die Erfahrung von gut organisierten Gemeinschaften und Sicherheitsgruppen.

Die vier Partnerorganisationen bieten Inhalte für Gemeinschaftsführer, Gemeinschaftsmitglieder und Mitarbeiter an (grundlegende Sicherheitshilfsmittel, Sicherheitsbewusstsein, Krisenmanagement). Anschließend wird sie ein Netzwerk von Koordinatoren für die Nutzung dieser Inhalte schaffen und diese dann durch Schulungen, Briefings in und um Gemeinschaften sowie durch breitere Kommunikationskampagnen in ganz Europa verbreiten.

Das Projekt zielt auch darauf ab, Vertrauen und Zusammenarbeit zwischen der Zivilgesellschaft und den nationalen Behörden aufzubauen, und erleichtert formalisierte Kommunikationskanäle zwischen der Gemeindeleitung und den Strafvollzugsbehörden.

Wir hoffen, dass dies der Beginn eines langfristigen Prozesses der interreligiösen Zusammenarbeit im Bereich der Sicherheit sein wird, und sehr positive Auswirkungen für unsere Gemeinschaften in den EU-Mitgliedsstaaten und darüber hinaus haben wird.

PARTNER

CEC

Die Konferenz Europäischer Kirchen (Conference of European Churches, CEC) ist eine Gemeinschaft, in der 114 Kirchen aus orthodoxen, protestantischen und anglikanischen Traditionen aus ganz Europa zu Dialog, Fürsprache und gemeinsames Handeln zusammenkommen.

Gemeinsam stärken wir unser gemeinsames Zeugnis, handeln im Dienst für Europa und die Welt, fördern den Frieden und arbeiten für die Einheit der Kirche. Unsere Vision ist „Gemeinsam in Hoffnung und Zeugnis“.

Ein Netzwerk von nationalen Kirchenräten hält uns mit nationalen und regionalen Anliegen in Verbindung und partnerschaftliche Organisationen entwickeln unser Fachwissen in einer Reihe von Bereichen, einschließlich Diakonie, Migrations- und Flüchtlingsfragen sowie Frauen und Jugendliche in den Kirchen.

Die CEC entstand 1959 als friedensstiftende Maßnahme und baute während des Kalten Krieges Brücken zwischen Ost und West. Diese ursprüngliche Mission trägt uns auch heute noch, da wir uns weiterhin für ein humanes, soziales und nachhaltiges Europa einsetzen, das mit sich selbst und seinen Nachbarn in Frieden lebt.

EBU

Die Europäische Buddhistische Union (EBU) ist ein 1975 gegründeter internationaler Zusammenschluss von buddhistischen Organisationen und nationalen buddhistischen Unionen in Europa. Die Präsenz des Buddhismus in allen europäischen Ländern ist in den letzten 50 Jahren beträchtlich gewachsen, so dass die Zahl der Buddhisten inzwischen mehrere Millionen beträgt, nicht nur durch die Anwesenheit von Einheimischen aus traditionell buddhistischen Ländern, sondern vor allem, weil immer mehr Europäer den Buddhismus als Lebensphilosophie angenommen haben und sich von der Botschaft der Weisheit, des Altruismus, der Offenheit, der liebenden Güte und des grenzenlosen Mitgefühls gegenüber allen Lebewesen inspirieren lassen.

Als Gremium, das die Buddhisten in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union sowie in den Mitgliedstaaten des Europarates vertritt, beteiligt sich die EBU aktiv am Dialog nach Artikel 17 mit den EU-Institutionen und den anderen Glaubensgemeinschaften.

FAITH MATTERS

Faith Matters Ireland (FMI) ist eine Nichtregierungsorganisation, die sich für die Förderung der Menschenrechte einsetzt, indem sie den Pluralismus, den Zusammenhalt und die Integration fördert und verteidigt und diejenigen unterstützt und vertritt, deren Menschenrechte durch Extremismus, Hass oder auf andere Weise verletzt oder bedroht werden.

FMI arbeitet daran, den sozialen Zusammenhalt durch lokale Bildungsprogramme zu verbessern und zu unterstützen und gleichzeitig Extremismus und Hassverbrechen zu bekämpfen. FMI arbeitet auch aktiv an Programmen zur Förderung von Gemeindeleitern, die die Entwicklung der sozialen Unternehmer und Aktivisten der Gemeinschaften von morgen durch Online- und Offline-Workshops unterstützen

FMI beeinflusst durch seine Forschungsberichte auch die Sozialpolitik auf lokaler, regionaler und staatlicher Ebene. FMI ist auch auf Online-Kampagnen, der Entwicklung von Projekten gegen Hassverbrechen, der Arbeit an Schutzprojekten und auf Online-Sicherheit spezialisiert.

SACC BY EJC

Das Sicherheits- und Krisenzentrum (SACC by EJC) wurde 2012 von Dr. Moshe Kantor, Präsident des Europäischen Jüdischen Kongresses, gegründet. Die Hauptaufgabe von SACC by EJC ist die Sicherheit der jüdischen Gemeinschaften in ganz Europa.

Eine Krisensituation kann den Betrieb stören, den Ruf schädigen und andere Bedrohungen für die Gemeinschaften auslösen. Je besser eine Gemeinschaft darauf vorbereitet ist, unerwartete Situationen zu bewältigen, desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie Opfer einer weit verbreiteten Krise wird. Es ist nicht die Frage, ob eine Krise kommt, sondern wann. Das hochqualifizierte Expertenteam von SACC by EJC kann Gemeinschaften dabei helfen, sich auf diese einschneidenden Ereignisse vorzubereiten und darauf zu reagieren und schließlich gestärkt aus ihnen hervorzugehen. SACC by EJC organisiert und veranstaltet Schulungen, Seminare und Konferenzen in ganz Europa, um den Vorbereitungsgrad der jüdischen Gemeinschaften zu verbessern und die Beziehungen mit den lokalen und EU-Behörden zu stärken.

Die Arbeit von SACC by EJC konzentriert sich auf ein breites Spektrum kritischer Themen wie: Krisenmanagement, Bildung, Antisemitismus, internationaler und nationaler Terrorismus. SACC by EJC erstellt unabhängige, qualitativ hochwertige Forschung, um Führer in den Gemeinschaften, politische Entscheidungsträger, europäischen Institutionen, Strafverfolgungsbehörden und Akademikern effizient auszustatten. In Zusammenarbeit mit externen Partnern und Organisationen hat SACC by EJC verschiedene Publikationen und Multimediaprojekte erstellt, die auf www.sacc-ejc.org zu finden sind.

Die zum Ausdruck gebrachten Standpunkte sind ausschließlich die des Verfassers (der Verfasser) und sind nicht als offizielle Stellungnahme der Europäischen Kommission anzusehen. Weder die Europäische Kommission noch Personen, die in deren Namen handeln, sind für die Verwendung der nachstehenden Informationen verantwortlich.

SASCE

SAFER AND STRONGER COMMUNITIES IN EUROPE

Funded by the European Union's Internal Security Fund — Police

cec

conference of european churches

ebu

European Buddhist Union

FAITH MATTERS

Security and Crisis Centre by EJC